Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 58. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 11. März Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

)!(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Schlacht bei Mukden in russischer Beleuchtung.

Petersburg, 9. März. Der Nowoje Wremja wird aus Mukden vom 6. d. Mts. morgens gemeldet: Die wichtigsten der seit einer Woche wütenden Kämpfe fanden auf der Westfront statt. Hier hatten wir nach den Januarkämpfen eine Reihe von Vorstellungen der Japaner besetzt, und die Front zog sich längs des Hunho hin; hier befand sich das 1. Armeekorps. Gegen Ende Februar begann der Vormarsch der Japaner im Bezirk von Tsinhölisching. Der Vormarsch war so schnell, daß wegen der äußerst unbedeutenden Kräfte das 1. Korps zurückgezogen wurde. Seine Stellung besetzte ein kombiniertes Schützenkorps. Sobald die Japaner die Schwächung unserer Streitkräfte auf der Westfront bemerkten, sandten sie am 28. Februar die zehnte Division mit einer Reservebrigade gegen die Schützen. Die Unsrigen ließen die Japaner auf 200 Schritt an ihre Schützengräben heran und gaben dann Salven ab. Ganze Leichenhügel bildeten sich. Unser Feuer war so mörderisch, daß die japanischen Soldaten einhielten. Ihre Offiziere mußten von hinten auf sie feuern, um sie zum Vorgehen zu zwingen. Verzweifelt warfen die Soldaten ihre Gewehre fort und stürzten wehrlos in unsere Schützengräben. Abends waren alle Angriffe zurückgeschlagen, gleichzeitig aber wurde gemeldet, daß vier japanische Kolonnen unsern rechten Flügel zwischen dem Hunho und dem Liaoho zu umgehen versuchten. Infolgedessen wurde der Befehl erteilt, in voller Ordnung sich über den Fluß zurückzuziehen. Die Schützen taten das in größter Betrübnis. Am 1. d. erhielten die Japaner bedeutende Verstärkungen und unternahmen den Vormarsch auf Siaolinpusa. Gegen den rechten Flügel des benachbarten Korps wurden ebenfalls ununterbrochene Angriffe unternommen, hauptsächlich gegen Santantisi und Touganitsi. Nach dem Abzug der Schützen vom rechten Flügel erwiesen sich diese Stellungen als stark vorgeschoben. Dies bemerkend, nahmen die Japaner einen Frontwechsel zum Flusse vor und bedrängten das Korps mit heftigem Flankenfeuer. Nun begannen bedeutende, genau genommen, nutzlose Verluste. Da befahl der Kommandeur der Zweiten Armee der kombinierten Division unter General Klembatowski, unverzüglich anzugreifen und die Dörfer Weibusa und Saithaisa zu besetzen, weil eine Kolonne des Gegners das letztgenannte Dorf genommen hatte. Wie auf der Parade entwickelten sich drei Regimenter. Geradezu malerisch entwickelten sich und rückten vor auch die Regimenter Samotz (Nr. 60) und Busulul (Reserveregiment 215). Da wurden hinter den Sandhügeln und Dörfern 5 Batterien bemerkt. Ihr Feuer war entsetzlich. Doch unsere Regimenter setzten den Vormarsch fort und abends 6 Uhr drangen das Regiment Samotz in Peitbusa und das Regiment Busulul, die fünf Nächte nicht geschlafen hatten, in Saithaisa ein. Nach hartnäckigem Gefecht wurden 7 Maschinengewehre erobert und 300 Gefangene gemacht, in deren Taschen mit Reis gefüllte Schachteln gefunden wurden. (!) Die Tapferkeit des Regiments Busulul war außerordentlich. Selbst Verwundete blieben in der Front und kämpften wie Löwen. Infolge der immer klarer werdenden Umgehung wurde befohlen, die Dörfer nachts zu räumen. Zu dieser Zeit kämpfte aber schon die Brigade des Generals Bürger an der Straße Limmintng—Mukden. Bei Taschitschao verriet der Feind immer deutlicher die Absicht, nach Norden vorzudringen. Die Notwendigkeit einer Frontänderung, um mit den nordwestlichen Truppenteilen in Fühlung zu treten, wurde klar, zumal handgreiflich wurde, daß vor dem Zentrum nur Scheinangriffe stattfanden und ein höchst ernster Schlag gegen den hervortretenden Winkel unserer Stellung bei ihrer Wendung nach Nordwesten geführt werden sollte. Der Abteilung Iwanow wurde befohlen, die Linie Gustu—Tsangaipu bis Suchudjapu zu halten. General Klembowski deckte den letztgenannten Punkt, da meldete General Tolmatschew, daß die auf Mampuda vorrückenden Japaner von dieser Höhe direkt sich nach Osten gewandt hätten. Um nun General Kaulbars Aufgabe zu erleichtern, den Vormarsch der Japaner von Westen her aufzuhalten, wurde die Abteilung des Generals Russanow schleunigst nach Jansintun dirigiert, eine andere Abteilung nach Madjapu; General Iwanow aber zog sich, aus vorläufig nicht zu besprechenden Gründen, nach Latai zurück. Infolgedessen blieb Suchudjapu entblößt und verblieb, mehrmals den Besitzer wechselnd, schließlich den Japanern. Hier mußten wir riesige Intendanturniederlagen verbrennen, ebenso in Tschantan und Sifontai. Die Frontänderung wurde im übrigen erstaunlich schnell ausgeführt, trotz des hartnäckigen Kampfes. Mit Recht kann von einer hervorragenden strategischen Operation gesprochen werden. Am 4. ds. stellte sich heraus, daß die Japaner mit drei Divisionen das Dreieck Jansintun-Ulimpu-Madjapu bedrängten, dabei mit breiter Front auf die Eisenbahn gegen Schanjasa, Schansintun, Santaisi und Podasa auf das Dorf Obatun vorrückend, das sie gestern Nachmittag mit schwachen Kräften besetzten. Am 5. ds. war die Sachlage bereits klar festgestellt. Die Japaner waren, indem sie eine Reihe energischer Angriffe gegen unsere Ostfront unternahmen und gegen unser Zentrum Scheinangriffe ausführten, hauptsächlich bemüht, das Dreieck Ulimpu-Madjapu-Teitschaisa zu durchbrechen, somit die Ostarmee von Mukden abzuschneiden und, mit einer Umgehung von Nordwesten drohend, die Rückzugslinie nach Tieling zu unterbrechen. Um diesen wahrscheinlichen Plan zu vereiteln, wurde beschlossen, die Schlacht sowohl in der Front, wie auch westlich von Mukden anzunehmen. Seit dem Morgen des 5. ds. wütet ein mörderisches Feuer der Japaner, von denen 8 bis 10 Batterien die Strecke zwischen Ninguantun und Ulimpu mit Geschossen überschütteten. Eine Reihe von Angriffen erfolgte nun. Wie ein Löwe kämpfte General Zerpitzki, entschlossen, keinen Zoll zurückzuweichen; ebenso seine Leute. Alle waren sich bewußt, daß 10 Klm. hinter ihnen Mukden mit seinen Intendantur- und Artillerie-Niederlagen, seinen Hospitaleinrichtungen, Trains und Parks liege; auch in Mukden dachte niemand daran, die Stadt dem Feinde preiszugeben. Die Japaner, durch Revolverschüsse in den Kampf getrieben, glichen Rasenden. Sie fielen über das Regiment her, das östlich den Bahndamm der alten Eisenbahn hielt; aber auch hier konnte der Angriff nicht zu Ende geführt werden. Der Feind beschränkte sich auf die Besetzung des Bahndammes. Südlich bei Teitschaisa tobte ein gleicher Kampf. Als die Abenddämmerung eintrat, verstummte die Kanonade. Da erfolgte, den Japanern unerwartet, ein Angriff unserer tapferen Regimenter, die die Dörfer Podasa und Padsotun besetzten. Dieser Tag war für uns günstig, im Osten geradezu erfolgreich. Danilow schlug 19 Attacken zurück und ging an vielen Punkten zum Angriff über. Die Demoralisation der Japaner war hier derart, daß die bei ihrem rechten Flügel erschienene schwache Kavallerie-Abteilung die Japaner vor sich hertreiben konnte. Zum Aufsuchen der Leichen ausgesandte Jäger zählten bei der Gautulinstellung über 2000 japanische Leichen, darunter 30 Offiziere. Der 6. März gehört der Geschichte an. Das Gefecht nahm an diesem Tage einen grandiosen Umfang an. Man denke sich eine Gefechtslinie in Bogenform, 30 km lang, 10 km breit, überspannt von Schrapnellkugeln, umsponnen von Fäden aus Gewehr- und Maschinengewehrkugeln, die von allen Seiten hunderte, ja tausende Menschen verwunden, durchbohren, alles in dichten Rauch gehüllt und dazwischen sechszöllige Geschosse, die die Dörfer hinwegfegten. Noch war der Tag nicht angebrochen und schon wogte der Kampf von neuem. Manche Truppenteile befanden sich bereits während des sechsten Tages in dieser Hölle. Unter Kanonendonner brachte der Fernsprecher die erfreuliche Kunde, daß die Japaner auf dem äußersten rechten Flügel eilig zurückweichen in der Richtung von Norden nach Süden. Morgens gingen unsere Truppen etwas nördlich von Mukden in vier Kolonnen zum Angriff über und nahmen um 10 Uhr morgens mit einem Bajonettkampf die Dörfer Tsuanwantschao, Tiljafatun, Nachmittags Taschitschao und andere anliegende Ortschaften. Die gemachten Gefangenen gehören dem 27. Regiment der 7. Division von Port Arthur an. Nördlich um Schuschitai wogte ebenfalls ein Kampf, ebenso südlich von Ruschantun, um Madjapu und Teitschaisa. Den ganzen Tag ohne Unterbrechung dauerte dieser hochernste Kampf an. Die Japaner hatten offenbar beschlossen, an diesem Punkte durchzubrechen. Die Dörfer stehen in Flammen, von den Geschossen der japanischen Artillerie in Brand gesteckt. Trotz des rauchlosen Pulvers erstickten die Leute im Pulverdampf. Augenblicklich um 8 Uhr Morgens wütet der Kampf ungeschwächt. (Diese Schilderung bezieht sich auf die Vorgänge am 5. und 6. März, während erst am 7. März die Hauptschlacht begann. (Die Red.)

× Petersburg, 10. März. General Kuropatkin meldet vom gestrigen Tage: Um 11 Uhr vormittags ging eine Nachricht ein, daß der Feind nach einem Kampfe Kiousan, 20 Werst östlich von Mukden, besetzte. Die Anstrengungen des Feindes sind gegen unsere Nordfront gerichtet, um sich der Eisenbahn bei Mukden zu nähern. Das Dorf Sintaitse war in den Händen der Japaner, aber gegenwärtig räumen sie es. Bei Tschentoung dauert der Kampf fort. Wir erbeuteten zwei Revolverkanonen und machten zahlreiche Gefangene (?!) Die Bewegung der Japaner im Norden wird fortgesetzt. Tafiatun ist von ihnen besetzt.

□ Petersburg, 10. März. Die Nowoje Wremja meldet aus Mukden vom 7. März, daß sämtliche japanische Angriffe unter schweren Verlusten für die Japaner zurückgeschlagen seien. Manche japanische Divisionen seien bis auf die Hälfte zusammengeschmolzen. Die Russen hätten an diesem Tage über 500 Gefangene gemacht.

Auch vom 9. März meldet dasselbe Blatt, die Angriffe der Japaner seien wieder mit riesigen Verlusten für diese abgeschlagen worden.

+ Petersburg, 10. März. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem heutigen Tage: In der Nacht zu heute hat der Rückzug aller unserer Armeen begonnen. Es wurde in der Nacht nicht gekämpft, doch hielt Geschütz- und Gewehrfeuer die ganze Nacht hindurch an. — Das lautet schon etwas anders!

Petersburg, 10. März. Einzelne taktische Geschicklichkeiten ausgenommen, wird die jüngste Leistung Kuropatkins scharf getadelt. Seine Abberufung dürfte nunmehr zur Tat werden, um so mehr, als hier festgestellt wurde, daß der russische Oberbefehlshaber bei Mukden über ein numerisches Uebergewicht von schlecht gerechnet 50 000 Mann verfügte, trotz der Verstärkung der japanischen Heeressäulen durch die Armee Nogis. Angesichts dieser Lage kann der Beschluß der Kriegspartei nicht überraschen, die verlangt, eine neue Armee von 400 000 Mann nach Ostasien zu senden. Den Russen stehen zur Bildung dieser Armee noch 15 intakte Korps zur Verfügung. Man spricht hier sogar davon, den greisen Dragomirow selbst, der immer noch des höchsten Ansehens in der Armee gewiß ist, an die Spitze zu stellen, um allein durch seinen Namen den Geist der Truppe, der durch die Führung Kuropatkins außerordentlich gelitten hat, zu beleben. (Berl. Lok.-Anz.)

London, 10. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Mukden vom 8. März 10 Uhr vormittags gemeldet: Gegenwärtig wird auf die japanischen Streitkräfte, die in Massen an die Eisenbahn herankommen, von der Umgebung der nach Norden zu gelegenen alten Kaisergräber aus heftiges Geschützfeuer gerichtet. Dort haben sich nämlich neue russische Truppenmassen gesammelt, um den Japanern entgegenzutreten. Das schmale Gelände westlich des Schienenstranges ist buchstäblich von Soldaten angefüllt. Die Japaner streben mit Eile in nördlicher Richtung vorwärts und umfassen den rechten Flügel der Russen. Die Räumung ihrer Stellungen am Schaho zwang die Russen, eine große Strecke der Eisenbahn, zahlreiche Feldtelegraphen, Militärstraßen, eine große Menge Verteidigungswerke sowie ausgedehnte Barackenlager des Roten Kreuzes preiszugeben und große Mengen von Brennmaterial und Futtervorräten dem Feuer zu überantworten. Die Spitäler sind überfüllt, aber der Dienst ist noch ausreichend. Die Räumung der russischen Stellungen am Schaheho und bei Matschuntan begann um Mitternacht. General v. Rennenkampf, der im Osten befehligte und acht Tage hintereinander mit Erfolg alle Angriffe der Japaner abschlug, und ebenso einige andere Befehlshaber wollten auf ihrem Posten bleiben, ihr Verlangen wurde aber abgeschlagen. Die Japaner rücken jetzt schnell auf den Hunho los, wo die Russen ohne Schwierigkeit standhalten zu können glauben. Die Telegraphenleitung, die beständig bedroht war, soll nach einem Gerücht von heute Morgen jetzt unterbrochen sein.

+ Tokio, 10. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee wird von gestern gemeldet: In der Richtung auf Hsinching sind unsere Truppen mehrere Tage hindurch zum Angriff übergegangen. Der Feind leistete in seinen starken Stellungen in der Nähe von Tita hartnäckigen Widerstand; schließlich vertrieben wir ihn am Donnerstag Morgen 3 Uhr vollständig aus diesen Stellungen und wir verfolgen ihn jetzt. Unsere Truppen in der Umgebung von Machuntan setzen die Verfolgung der Russen energisch bis Fuschun fort. Im Gebiete des Schaho, östlich und südlich von Mukden, haben wir den Feind gänzlich nach dem Tale des Hunho gedrängt. Wir haben auf dem linken Ufer des Hunho halt gemacht und greifen die starken Befestigungen des Feindes westlich und nördlich von Mukden an. Unser Angriff auf den Feind, der hartnäckigen Widerstand leistete, wurde mit größtem Nachdruck ausgeführt.

+ Tokio, 10. März. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die Japaner haben Tita eingenommen. Die Russen halten und verteidigen mit allen Kräften die Befestigungen nördlich vom Hunho. Ein Staubsturm wirkt hindernd auf die Operationen ein.

+ Tokio, 10. März. Amtliche Meldung. Marschall Oyama berichtet, daß die japanischen Truppen heute Vormittag 10 Uhr **Mukden besetzt** haben. Er berichtet ferner, daß die Einschließungsoperationen seit einigen Tagen erfolgreich durchgeführt wurden und daß der blutigste Kampf an mehreren Punkten in der Nähe von Mukden im Gange ist.

+ Tokio, 10. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Japaner haben in der letzten Nacht Fuhjun besetzt. Der Kampf nördlich von Fuihun dauert fort.

□ London, 10. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von vertrauenswürdiger, aber nicht amtlicher Seite u. a. gemeldet: Alle russischen schweren und viele Feldgeschütze sind von den Japanern erbeutet worden.

= Tokio, 10. März. Wie Marschall Oyama berichtet, haben die Einschließungsmanöver der Japaner vollen Erfolg gehabt. Die Japaner haben eine große Zahl Gefangener und gewaltige Mengen von Waffen, Munition, Vorräten und Kriegsmaterial erbeutet. Zu genauen Feststellungen fehlt es aber an Zeit.

Die Bedeutung von Mukden.

Die Stadt ist auf allen Seiten von ebenen Feldern umgeben. Daher ist Mukden selbst keine sehr starke natürliche Stellung, und die Russen haben in den letzten sechs Monaten Verteidigungswerke am Hunho aufgeworfen, der etwa 5 Kilometer südlich von der Stadt östlich und westlich fließt. Wie alle anderen Städte Nordchinas, ist Mukden eine viereckige, von massiven Mauern eingeschlossene Stadt. Die eigentliche Stadt ist etwa 1½ Quadratkilometer groß; aber ein Kreis von Vorstädten, die weit stärker bevölkert sind als die eigentliche Stadt, umgiebt die Hauptmauern, und diese Vorstädte werden durch einen Erdwall geschützt, der fast überall leicht zu ersteigen ist. 3 Kilometer von der westlichen Mauer und 1½ Kilometer von dem Erdwall entfernt liegt die Eisenbahnstation, die für das russische Heer Mukden bedeutet. Hier liegen die Bureaus des großen Hauptquartiers des Heeres; hier liegt eine Gruppe neuer Ziegelbauten, die von Admiral Alexejew bewohnte „Verbotene Stadt", in die nie ein ausländischer Korrespondenz eindringen durfte; hier lagen auf beiden Seiten der Eisenbahn Truppen, die auf dem Wege zur Front sind, und zum Schutz der Bahn dienen, hier liegt vor allem das Hauptproviantamt des mandschurischen Heeres. Mukden selbst hat keine militärische Bedeutung. Aber Mukden hat in den Augen der Chinesen zweifellos einen hohen politischen Wert, und nur die Frage des Prestige hat Kuropatkin dazu geführt, Mukden als Hauptbasis festzuhalten, statt auf Tieling zurückzugehen, was er stets vorgezogen hätte. Andererseits ist es sehr wichtig für die Japaner, daß sie endlich die Hauptstadt der Mandschurei gewinnen. Die Chinesen haben dies schon lange erwartet. Für die Japaner ist es jetzt ein Ehrenpunkt, die Hauptstadt zu nehmen. Selbst wenn also die Russen einen geordneten Rückzug auf Tieling ausführen können, bedeutet die Aufgabe von

wurden für sie eine Niederlage, deren Schwere nur durch die Uebergabe von Port Arthur überboten wird.

= Tokio, 10. Mai. Wie heute Nachmittag amtlich gemeldet wurde, sind die Japaner heute (Freitag) Vormittag 10 Uhr 15 Minuten in Mukden eingerückt. Der findige Berliner Lokal-Anzeiger wußte diese Tatsache bereits am Mittag per eigenes Spezial-Kabeltelegramm zu melden. Die Fixigkeit eines Teils der deutschen Presse, von der Bonität der Generalanzeiger, bewährt sich in dem gegenwärtigen Kriege fast noch glänzender als im Burenkriege. Man weiß immer bedeutend mehr als die Kriegsberichterstatter der bedeutendsten Telegraphen-Bureaus der Welt und selbstverständlich noch viel mehr als die obersten Heeresleitungen der kämpfenden Parteien. So wußte bis zur Stunde weder die japanische Heeresleitung noch irgend ein auf dem Kriegsschauplatz vertretenes Telegraphenbureau etwas zu berichten über die Kriegsbeute, die die Japaner in den letzten Tagen gemacht haben. In deutschen Blättern konnte man dagegen schon heute Morgen lesen, wie viel Kanonen und wie viel Waggons mit Kriegsmaterial ꝛc. den Japanern in die Hände gefallen seien. Gleichzeitig wußten diese Blätter zu melden, daß General Kuropatkin wie wahnsinnig auf dem Kriegsschauplatze umherlaufe und den Tod suche, ihn aber nicht finden könne. Und dergleichen Mätzchen mehr. Bezeichnend für unsere Sensationspresse ist es, daß sie gerade die ihr von Schwindelbureaus und Schwindelkorrespondenten zugegangenen Schwindelnachrichten in großem Fettdruck zum Abdruck zu bringen pflegt, während die wahren Nachrichten aus bewährten, glaubwürdigen Quellen in gewöhnlichem Druck erscheinen. Die betreffenden Redaktionen kennen den Wert der ihr zugehenden Nachrichten natürlich ganz genau, sie ziehen aber schwindelhafte Sensationsnachrichten vor, weil das geneigte Publikum diese lieber liest. Mundus vult decipi!

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 10. März. Im **Reichstage** bestand heute die Absicht, dem armen Staatssekretär Grafen v. Posadowsky sein Gehalt zu bewilligen, nachdem man neun Tage lang zwar nicht darüber, aber zu dem Etatstitel, der es enthält, gesprochen hatte. Aber es kam nicht dazu. Wiewohl nachgerade eine starke Ermüdung eingetreten war, ging es heute doch zeitweilig recht munter zu und ein Wort gab wieder das andere. Der freis. Abg. Dr. Mugdan pflückte zunächst wieder ein Hühnchen mit seinen sozialdemokratischen Widersachern, ohne diese indes so stark zu reizen, wie in seiner vorigen Rede. Dann behandelte der Abg. Gröber knapp, klar, überzeugend und unter vielem Beifall die Frage des Schmiergelderunwesens und die Frage der Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf die Hausindustrie, wozu Resolutionen vom Zentrum vorliegen. Weniger Beachtung fand eine Rede des antis. Abg. Fröhlich über die „Assoziation des Kapitals," Befähigungsnachweis, Mittelstandspolitik usw. Der soz. Abg. Scheidemann, Redakteur in Offenbach, spricht selten, dafür sprach er aber heute um so länger, und zwar gegen den Abg. Mugdan. Seine Freunde waren bemüht, durch häufige Kundgebungen des Beifalls und der Heiterkeit die Bedeutung seiner Ausführungen zu erhöhen. Es war wieder der alte Streit: Arzt und Krankenkassen. Nach längerer Debatte, an der sich auch Staatssekretär Graf Posadowski beteiligte, die aber schließlich gar keine Beachtung mehr fand, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über die Friedensstärke des Heeres und der **Budgetkommission** haben die Zentrumsmitglieder der Kommission den Antrag gestellt: 1. von der Friedensstärke 2000 Oekonomiehandwerker zu streichen, die bis zum 31. März 1910 durch Zivilhandwerker zu ersetzen sind. Die Verminderung der Zahl soll mit dem Ersatze eintreten. 2. Die Zahl der vorhandenen Formationen bei der Infanterie auf 633 Bataillone, bei der Kavallerie auf 510 Eskadrons, bei der Feldartillerie auf 574 Batterien, bei der Fußartillerie auf 40 Bataillone, bei den Pionieren auf 29 Bataillone, bei der Verkehrstruppe auf 12 Bataillone, beim Train auf 23 Bataillone in der Weise zu erhöhen, daß bei der Kavallerie 10 Eskadrons vom 1. April 1910 bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1912, die übrigen Formationen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1909 gebildet werden. Dieser Antrag, der also die Friedenspräsenzstärke statt um 10 339 Mann nur um 8339 erhöhen und die Errichtung der in der ersten Lesung von der Kommission abgelehnten 10 Kavallerie-Eskadrons bis nach Ablauf des neuen Quinquennats hinausschieben will, dürfte mit großer Mehrheit angenommen werden. Weiter beantragt das Zentrum mit Rücksicht auf die jetzige Finanzlage und die angekündigte „Steuerreform" eine Resolution folgenden Inhalts: „Die finanziellen Wirkungen des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Friedensstärke des deutschen Heeres werden erst vom Etat des Jahres 1907 ab zum Ausdruck gelangen.

□ Im **Abgeordnetenhaus** nahm am Freitag die Erörterung der Verhältnisse der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter beim Etat der Eisenbahnverwaltung ihren Fortgang. Nachdem verschiedene Redner, so die Abgg. Knie (Zentr.) und Goldschmidt (fr. Vp.), dem Minister ein ganzes Bouquet von Wünschen überreicht hatten, wehrte sich Minister v. Budde sehr energisch gegen das zu viele Petitionieren der Beamten. Er stellte es auch so hin, als beförderten die Abgeordneten, welche sich der petitionierenden Beamten annehmen, nur die Unzufriedenheit unter seinem Personal. Er versicherte, daß auf die Werkstättenarbeiter kein Druck ausgeübt werden solle, in den Kasseler Verband einzutreten statt in den Trierer Verband. Der Minister erkannte das segensreiche Wirken des letzteren Verbandes dann ausdrücklich an. Abg. v. Savigny (Zentr.) vertrat dem Minister gegenüber mit Wärme das Petitionsrecht der Beamten, jedoch bat er die Petenten dringend, recht maßvoll zu sein, da sie sich sonst selbst schädigten. In langer Darlegung zeigte er dann dem Minister, daß seinem sozialpolitischen Streben noch ein weites Feld offen liegt. Der Antrag des Zentrums betr. die Gottesdienstbesuche der Eisenbahner u. den Urlaub der Werkstättenarbeiter lege dem Minister einige Punkte nahe, wo die Reform am dringendsten ist. Minister von Budde bewies in beiden Punkten eine entgegenkommende Haltung. Abg. Gamp (fk.) eiferte lebhaft gegen alles Drängen auf den Minister, da dies den Anschein erwecke, als tue der Minister nicht von selbst seine Schuldigkeit. Abg. Herold (Z.) ließ diese Auslegung der Anträge nicht gelten und wies nach, daß die Anregungen des Zentrums durchaus maßvoll seien. Er betonte dann, daß der Minister das Haus stets auf seiner Seite haben werde, wenn er sich bestrebe, die sozialen Gegensätze unter den Eisenbahnern auszugleichen.

Anträge des Zentrums und ein freisinniger Antrag betr. die Nachtarbeit und die Ruhezeiten wurden der Budgetkommission überwiesen. Ein Antrag Trimborns betr. Besserstellung der Eisenbahnbetriebssekretäre wurde abgelehnt, ein Antrag Busch betr. die Anrechnung diätarischer Dienstzeit bei den Betriebs- und Maschineninspektoren wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen. Das Ordinarium des Eisenbahnetats wurde schließlich bewilligt. Sonnabend Fortsetzung.

□ Das **Herrenhaus** ist nunmehr auf den 27. März einberufen worden.

— Dem Direktor der Finanzabteilung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Hermann **Kirchhoff**, ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden. Kirchhoff stammt aus Paderborn.

— **Die Berggesetznovelle** ist gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen. Das Gesetz hat vieles nicht gebracht, was die Bergarbeiter erstrebten, aber doch mehr als wir dachten. Vor allem sind die Arbeiterausschüsse eingeführt worden. Dieser Punkt wird die Zechenbesitzer am meisten verdrießen, denn der Angelpunkt ihres Verhaltens während des Streiks war bekanntlich der Ausspruch: Wir verkehren nur mit dem einzelnen Arbeiter und erkennen keine Arbeitervertreter an.

Der zweite einschneidende Paragraph ist die vollständige Beseitigung des Nullens. Ueber die Ungerechtigkeit des Nullens sind übrigens die Bergarbeiter sich selbst nicht so ganz einig; wir haben aus dem Munde älterer Arbeiter selbst gehört, daß jede Art des Bestrafens unreiner Wagen ihre Ungerechtigkeit haben könnte und daß das in mäßigen Grenzen betriebene Nullen noch nicht das Schlimmste sei. Nun, die Praxis des neuen Gesetzes wird ja zeigen, wer Recht hatte.

Drittens wird eine Grenze der Strafhöhe festgesetzt; sie soll im Monat nicht mehr als den doppelten Tagelohn betragen dürfen. Damit ist jenen Vorgesetzten, die sich am Strafen nicht genug tun können, ein Ziel gesetzt.

Die Bestimmungen über den Maximalarbeitstag sind nicht nach Wunsch der Arbeiter ausgefallen, auch fehlt die Beteiligung der Arbeiter an der Grubenkontrolle und die Reform des Knappschaftswesens. Aber das sind spätere Sorgen; wenn nur erst der jetzige Entwurf unter Dach und Fach wäre; denn man muß wohl bedenken, daß die Konservativen im Landtag den Ausschlag geben!

Sehr unklug ist deshalb die Hetze der führenden sozialdemokratischen Blätter gegen die neue Berggesetznovelle. Geradezu frivol aber ist die Tonart, die von einem Teil der roten Provinzpresse gegen die Novelle angeschlagen wird. So schreibt z. B. das Bochumer soz. Blatt:

„Die Forderungen der Bergleute sind nicht erfüllt.

Wir hatten nur wenig gehofft, sind aber dennoch schwer enttäuscht.

Die Regierung hat die Hoffnungen der Bergleute verraten und betrogen.

Auf zum Protest gegen dieses bettelhafte Bergnotgesetz!

Es ist empörend, was alles fehlt. Die Hauptforderungen fehlen ganz oder sind mangelhaft und so unsicher, daß der schärfste Widerspruch am Platze ist."

Am Schluß dieser ebenso blöden wie unverschämten Schimpferei heißt es dann nach dem zurechtgelegten Schema:

„Der Kampf beginnt!
Führer vor die Front!
Auf zum Kampf und Sieg!"

Aber für die sozialdemokratischen Agitatoren gilt bekanntlich der Grundsatz, daß ein langer und verlorener Streik besser sei, als ein kurzer und gewonnener. Sie würden sich kein einziges Haar ausreißen, wenn der ganze Entwurf scheiterte und die Bergarbeiter nichts bekämen; denn das gäbe erhöhte Unzufriedenheit, und die Unzufriedenheit ist der Fischteich der roten Agitatoren. Alle Abgeordneten aber, die das Wohl der Arbeiter ehrlich erstreben, werden das Erreichbare in Sicherheit zu bringen suchen.

Vor allem müssen die Arbeiter sich klar machen, daß das Zentrum im preußischen Abgeordnetenhause nicht in der Weise, wie im Reichstag, das Zünglein an der Wage bildet. Im Abgeordnetenhause (und erst recht im Herrenhause) verfügen, wie schon oben gesagt, die Konservativen über die Mehrheit, wenn nur ein Teil der Nationalliberalen zu ihnen hält. Eine Verbesserung des Gesetzentwurfes wäre also nur zu erreichen, wenn die konservative Partei dafür gewonnen würde. Jedermann weiß aber, daß die Konservativen in der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht weiter gehen, als die Regierung vorschlägt, ja manchmal noch den Regierungswagen zu bremsen suchen. Besonders ist zu beachten, daß die Freikonservativen in sozialen Fragen so ziemlich mit den Nationalliberalen übereinstimmen, ja vielfach noch schroffer den Herrenstandpunkt und die Gewaltpolitik vertreten, als die besseren Elemente der Nationalliberalen Partei. So läuft die freikonservative „Post" heute schon Sturm gegen die Arbeiterausschüsse, die der Gesetzentwurf einführen will, und zwar mit der üblichen Scharfmacher-Methode, indem die geplanten Ausschüsse einfach als Brutstätten und Machtmittel der revolutionären Sozialdemokratie hingestellt werden. Diese Scharfmacher werden sich gewiß freuen, wenn die Sozialdemokraten eine wilde Agitation gegen die Vorschläge der Regierung in Gang bringen.

Frankreich. Paris, 10. März. In einer Unterredung mit den Abgeordneten der radikal-sozialistischen Gruppe der Linken unter Führung Pelletans erklärte heute **Ministerpräsident Rouvier**, er sei fest entschlossen, die Politik seiner Vorgänger zu verfolgen, ihr Programm zu verwirklichen und nur mit der Majorität der Linken zu regieren. Wenn diese Majorität dazu übergehen sollte, ihn zu verlassen, so würde das Kabinett demissionieren.

Afrika. Somaliland. Mombassa, 10. März. Hier ist das Gerücht im Umlauf, 9000 Somalis hätten die Stadt Mazka an der Benadir-Küste angegriffen u. die Einwohner umgebracht.

Deutsch-Südwestafrika. Unter den in dem letzten Gefecht Gefallenen, Verwundeten und Vermißten, deren Namen jetzt gemeldet werden, befindet sich keiner aus Westfalen.

Die Unruhen in Rußland.

= Petersburg, 10. März. Zu dem Attentat auf einen russischen Obersten, worüber wir bereits gestern kurz berichteten, erfahren wir noch, daß es sich um den Obersten Progulbitzki, den Chef des Suchumer Bezirks handelte. Den Angreifern, die ihren Zweck bekanntlich nicht erreichten, gelang es, zu entkommen.

Paris, 9. März. In einem Hotel zu Marseille wurden 6 russische Nihilisten, darunter zwei ehemalige Offiziere, verhaftet. Nach den aufgefundenen Papieren gehörten diese dem Verbande an, der die Ermordung mehrerer Großfürsten beabsichtigt.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hörde, 7. März. Vermähnung des Herzens. Vor einiger Zeit wurden bei einer Schlägerei hier die beiden Söhne des Hundedresseurs Hotze durch Messerstiche derartig verletzt, daß sie im Krankenhause Bethanien hierselbst Aufnahme finden mußten. Der ältere Hotze ist inzwischen als geheilt entlassen worden. Bei dem jüngeren Hotze, der einen Stich in's Herz erhalten hatte, ist es dem Arzt des Krankenhauses Bethanien, Herrn Dr. Peitmann, unter Assistenz des Herrn Dr. Bohwinkel von hier gelungen, durch operativen Eingriff die äußerst schwierige und selten erfolgreiche Vernähung des Herzens vorzunehmen, so daß Hotze dem Leben erhalten bleibt. Sobald der Patient wieder hergestellt ist, soll er dem Dortmunder Aerzte-Verein vorgestellt werden.

Duisburg, 10. März. Durch die Vereinigung von Meiderich und Duisburg wächst die Bevölkerung Duisburgs von 106000 auf 146000 Seelen.

Mülheim a. d. R., 9. März. Vorgestern Abend sprang eine im kath. Krankenhaus zu Mülheim-Styrum zur Beobachtung ihres Geisteszustandes untergebrachte Ehefrau aus dem Fenster des Krankenzimmers und starb infolge der erlittenen Verletzungen bereits nach einer Viertelstunde.

Barmen, 10. März. Wegen Tötung seiner Frau hatte sich gestern der Schmied Gustav Kampf vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Kampf, der dem Trunke ergeben ist, mißhandelte seine Frau in rohester Weise. Bei einem Besuche bei den Eltern seiner Frau stürzte er sie aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße, sodaß die Frau kurz darauf starb. Das Gericht verurteilte Kampf zu 3 Jahren Gefängnis.

Düsseldorf, 9. März. Der Alkoholmißbrauch hat in der benachbarten Gemeinde Ludenberg wieder ein blühendes Menschenleben gefordert. Ein dortiger Knecht wettete, daß er zwei Liter Schnaps hintereinander austrinken werde. Der Mann führte die frevelhafte Wette aus, worauf ein Herzschlag alsbald seinem Leben ein Ende machte.

Koblenz, 9. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den prakt. Arzt Dr. Frhrn. Felix von Oefele zu Neuenahr, der seine Standespflicht aufs schwerste verletzt hatte, wegen einer tätlichen Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Angeklagte war seiner Zeit bereits wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Kassel, 9. März. Das Kgl. Amtsgericht hat in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Schmidt, des früheren Direktors der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel, die Gebühr des Konkursverwalters auf 35000 Mark festgesetzt. (Recht anständig. Die Red.) Die Mitglieder des Gläubigerausschusses erhalten an Gebühren zusammen 11800 Mk.

Saarbrücken, 9. März. Hier erschoß sich ein junger Kaufmann, der sich in eine Kellnerin verliebt hatte, nachdem er aus Eifersucht das Mädchen zu erschießen versucht, was von Freunden jedoch verhindert worden war.

□ **Detmold**, 10. März. Ein Antrag auf Abschaffung des Schulgeldes an den Volksschulen wurde vom Lippischen Landtage mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

L. **Bisselhövede**, 9. März. Auf dem hiesigen Postamte forderte sich kürzlich ein bekümmert aussehendes Bäuerlein einige 10 Pfg.-Marken. Beim Fortgehen bemerkt er, daß sie rot aussehen, kurz entschlossen wendet er sich wieder zu dem Beamten und sagt: „Ach bitte, hebbt Sei keine swatte, se sollt upp'n Truerbreif!"

L. **Wilhelmshaven**, 8. März. Ein aufgedeckter Meineidsverfahren wurde vor dem hiesigen Kriegsgerichte verhandelt. Angeklagt waren der Torpedomatrose Pahl und die Torpedoheizer Hartung und Henden. Pahl war in der Nacht zum 27. Dezember über den Umwehrungszaun der neuen Marineanlagen im Stadtteile Mitt geklettert, die andern beiden hatten ihm dabei geholfen. Ein Rondeoffizier beobachtete sie hierbei, holte sie ein und stellte sie zur Rede; sie bestritten jedoch die Tat. Nachdem sie auch am nächsten Tage ihr Leugnen fortgesetzt hatten, befahl der Kommandeur der 1. Torpedoabteilung, Korvettenkapitän Maaß, dem Leutnant zur See Spieß, zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage die drei Untergebenen zu beeidigen. Nun waren diese drei, nach der ganz bestimmten Meldung des Rondeoffiziers, als Täter anzusehen; es mußte also von vornherein ein Ermittelungsverfahren gegen sie eingeleitet werden. Leutnant Spieß, der nur vorübergehend den Gerichtsoffizier vertrat und wahrscheinlich mit den Funktionen eines solchen nicht genügend vertraut war, vernahm die drei Leute und beeidigte sie. Er gibt selbst zu, daß er ihnen nicht mitgeteilt hatte, daß sie in einem Verfahren wider „Unbekannt" als Zeugen vernommen werden sollten, und daß er sie auch nicht auf ihr Recht zur Verweigerung der Aussage hingewiesen. Er verhalte sich war von ihrer Schuld überzeugt, nahm aber dennoch, weil er den Befehl dazu erhalten hatte, die Beeidigung vor, und es wurde dann gegen sie das Verfahren wegen Meineids eingeleitet. Durch Zeugen wurde klar bewiesen, daß Pahl wirklich mit Hilfe der beiden Mitangeklagten über den Zaun geklettert war. Der Vertreter der Anklage bezeichnete es als höchst bedauerlich, daß die Angeklagten, obwohl selbst der Tat dringend verdächtig, überhaupt beeidigt wurden. Da sie aber nun einmal beeidigt seien, müßten sie auch wegen Meineids bestraft werden. Allerdings verdienten sie bei dieser unglücklichen Geschichte weitestgehende Milde, und er beantrage gegen jeden 4½ Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Objektiv läge Meineid vor. Das Gericht habe jedoch zu Gunsten der Angeklagten angenommen (obwohl schwerer Verdacht dagegen vorhanden war), daß sie sich nicht bewußt waren, als Zeugen vernommen zu sein.

Vermischtes.

□ **Friesoythe** (Oldenburg), 10. März. Wegen der großen Feuergefährlichkeit der Celluloid-Schmucksachen muß zur Vorsicht beim Gebrauch derselben gemahnt werden. Eine junge Dame kam mit ihrem Kopf, auf dem sie einen Celluloidkamm trug, einem glühenden Ofen zu nahe. Der Kamm fing Feuer, und seine Trägerin erlitt so schwere Brandwunden, daß man sie ins Krankenhaus bringen mußte.

— **Metz**, 9. März. Die Fastnachtstage haben hier in der Stadt und im Bezirk nicht weniger als 5 Fälle von Totschlag und schwerer Körperverletzung im Gefolge gehabt. Die Täter waren meistens maskiert und entkamen bis auf einen, der erkannt war u. am Aschermittwoch aus dem Bette geholt wurde.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung“, „Beckumer Volkszeitung“, „Glocke“ und „Wiedenbrücker Zeitung“.

Nr. 58. — 1905. Samstag, 11. März.

S. Uebersicht.

Im Reichstage gehen die sozialpolitischen Erörterungen beim Etat des Reichsamts des Innern weiter. Die Debatte führt uns wieder lebhaft vor Augen, wie viel auf sozialpolitischem Gebiete noch zu tun bleibt. Man könnte der ungeheuren Aufgabe gegenüber den Mut verlieren. Wann und wie soll alles das gemacht werden, zumal wenn der Fluß der parlamentarischen Arbeit durch sozialdemokratische Vielschwätzerei und durch Absentismus fortwährend gehemmt wird? Staatssekretär Graf v. Posadowsky hat nun auch noch ein großes Gesetzgebungswerk zur Vereinfachung und Zusammenlegung des ganzen Arbeiterversicherungswesens in Aussicht gestellt, das er für durchaus notwendig erklärte. Er selbst hat die Empfindung, daß dem Reichstag damit eine Last auferlegt werde, die er kaum bewältigen könne; er meinte daher, der Reichstag solle nur die großen Grundzüge des Werkes festlegen, den Ausbau aber vertrauensvoll der Regierung überlassen. Ein Reichstag, der das Bürgerliche Gesetzbuch, den neuen Zolltarif und so manches andere umfangreiche Gesetzwerk zu Stande gebracht hat, wird auch wohl mit der Zusammenlegung der Arbeiterversicherung fertig werden. Nur muß man ihn arbeitsfähig machen, indem man ihm Anwesenheitsgelder gibt und ihn in die Lage versetzt, jederzeit eine Debatte zu Ende zu führen, die keine Beratung mehr ist, sondern agitatorische Wahlschwätzerei. Am Mittwoch wurde ein freisinniger und ein polnischer Antrag auf **Neueinteilung der Reichstagswahlkreise** gegen die Stimmen der Sozialdemokraten (die allein davon Profit hätten), der Freisinnigen und Polen abgelehnt.

Nachdem die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Rumänien und Serbien am 28. Februar zum 1. März n. J. gekündigt waren, ist weiter eine kaiserliche Verordnung ergangen, daß der **neue Zolltarif** am 1. März n. J. in Kraft tritt. Damit ist also die große zoll- und handelspolitische Aktion zum formellen Abschluß gekommen und den Vertragsstaaten nochmals nachdrücklich zu erkennen gegeben worden, was sie zu erwarten haben, wenn sie etwa die Ratifikation der neuen Verträge verweigern oder verschleppen wollten. Zugleich ist damit fester Boden geschaffen für die Neuregelung unserer Handelsbeziehungen zu den Meistbegünstigungsstaaten. Das Mehrergebnis der neuen Zölle wird für die Reichskasse nicht so reichlich sein, wie man früher angenommen hatte. Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel berechnete es in der Budgetkommission des Reichstags auf 70—80 Millionen Mark jährlich, wovon 40—50 Millionen für die Witwen- und Waisenversicherung zurückzulegen sein werden, so daß nur 20—30 Millionen bleiben. Damit wäre die Finanznot des Reiches nicht gehoben. Der Reichsschatzsekretär, der nun doch eingesehen hat, daß er schon der neuen Militärvorlage wegen ein Uebriges tun muß, kündigte denn auch für nächsten Herbst eine „große Steuer- und Finanzreform“ an. Näheres über seine Pläne will er noch nicht verraten, da die verb. Regierungen erst ihre Zustimmung erteilen müßten. Doch ging aus seinen Andeutungen hervor, daß er auch eine direkte Reichssteuer, wahrscheinlich eine Reichserbschaftssteuer plant. Nach der Haltung, die das Zentrum bisher beobachtet hat, dürfte er auf neue indirekte Steuern, die den Massenverbrauch der unbemittelten Klassen vorzugsweise belasten, jedenfalls nicht rechnen.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat mit Hilfe von Abendsitzungen die zweite Beratung des Kultusetats glücklich zu Ende geführt. Nach einem neuen vergeblichen Versuche, das Seuchengesetz in dritter Lesung zu erledigen, setzte das Abgeordnetenhaus die Beratung beim Etat der Bauverwaltung fort, der nur eine Sitzung beanspruchte. Eine ausgedehntere Debatte knüpfte sich an den Eisenbahnetat. Minister v. Budde leitete sie, wie üblich, mit einer langen Rede über die Entwickelung des Eisenbahnwesens ein, die eigentlich eine Lobrede auf die Verwaltung war. Er stellte eine Personentarifreform auf der Grundlage des halben Preises der Rückfahrkarte, nötigenfalls ohne Beteiligung Süddeutschlands, in Aussicht. Wohltuend berührte der Geist sozialer Fürsorge, von dem die Ausführungen des Ministers zeugten.

In Oesterreich gestattet sich das Abgeordnetenhaus schon wieder Skandalszenen. Am Freitag voriger Woche machten die Christlich-Sozialen mächtigen Spektakel, weil der Präsident sich geweigert hatte, einen der Ihrigen in die Rednerliste einzutragen. Sozialdemokraten, Alldeutsche usw. spektakelten, um dem Präsidenten ihre Zustimmung zu bekunden. Hoffentlich sind solche Anfälle parlamentarischer Tobsucht nur vorübergehend. — In Ungarn steht die Krisis noch immer auf dem alten Fleck. Der Kaiser hat wieder Besprechungen mit einer Anzahl ungarischer Politiker gehabt, aber der Ausweg aus der schwierigen politischen Lage wurde noch nicht gefunden.

In Frankreich ist nach offiziöser Mitteilung zwischen dem Kultusminister und dem Kammerausschuß zur Beratung des Gesetzentwurfes über die **Trennung von Kirche und Staat** vollständiges Einvernehmen erzielt worden.

In Italien hat der Ministerpräsident Giolitti aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Da er wirklich krank ist, handelt es sich also diesmal nicht lediglich um die bei Ministern sonst üblichen „Gesundheitsrücksichten“. Aber der Rücktritt ist auch keineswegs lediglich aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Das kann man schon daraus ersehen, daß das ganze Kabinett sich dem Rücktrittsgesuche Giolittis angeschlossen hat. Der Grund ist in den Schwierigkeiten zu suchen, die die Obstruktion der Eisenbahnangestellten dem Ministerium bereitet hat. Die Eisenbahner betrachten denn auch den Rücktritt als einen von ihnen errungenen Sieg. Sie haben sofort beschlossen, die Obstruktion einzustellen, da sie erwarten, daß die neue Regierung das Streikverbot aus der Eisenbahnvorlage zu streichen bereit sein werde. Das neue Kabinett, mit dessen Bildung bisherigen ministeriellen Partei gebildet werden und keinen Wechsel in der Politik herbeiführen.

In **England** gerät das Kabinett Balfour mehr und mehr ins Schwanken. Immer wieder nehmen bei Nachwahlen die Liberalen den Konservativen Mandate ab, was dafür spricht, daß die Mehrheit der Bevölkerung nicht allein für die zollpolitischen Pläne Chamberlains noch nicht gewonnen ist, sondern auch die mehr zurückhaltende Politik des Ministeriums nicht billigt. Am Donnerstag voriger Woche wurde im Unterhause ein Antrag der Opposition, den Balfour lebhaft bekämpfte, weil die Liberalen der Regierung durch Ueberrumpelung eine Niederlage beibringen wollten, nur mit einer Mehrheit von 24 Stimmen abgelehnt. Bei weiteren Abstimmungen erhielt die Regierung Mehrheiten von 25 und 28 Stimmen. Die Opposition begrüßt diese Abstimmungsergebnisse mit lauten Beifallsäußerungen und Rufen: „Zurücktreten“. Wenn in der Sitzung die Liberalen auch in großer Anzahl anwesend, die Ministeriellen dagegen nicht zahlreich erschienen waren, so ist doch unverkennbar, daß die Regierungsmehrheit immer mehr zusammenschmilzt.

In **Rußland** liebt man, scheint es, jetzt die Ueberraschungen, die aber nur den Eindruck vermehren können, daß in den Regierungskreisen Ratlosigkeit herrscht und der Zar zwischen den Parteien unsicher hin und her schwankt. Eben war gemeldet worden, der Zar habe den Landwirtschaftsminister beauftragt, einen Verfassungsentwurf und ein Manifest auszuarbeiten, das die Einführung einer Verfassung und die Berufung einer Volksvertretung ankündige. Ein paar Tage darauf kam die Meldung, das sei gänzlich unwahr. Am 3. März erschien ein Manifest des Zaren, worin er sich entschieden für die Fortsetzung des Krieges in Ostasien aussprach, die „übel gesinnten Führer einer aufrührerischen Bewegung“ gegen die heilige orthodoxe Kirche und die bestehende Staatsordnung scharf tadelte, das „Banner der selbstherrlichen kaiserlichen Gewalt“ schwenkte, alle Untertanen zur „Befestigung der Selbstherrschaft“ aufforderte und die Verschiebung der Reformpläne bis zu „ruhigerer Stimmung der gesamten Bevölkerung“ ankündigte. Da man immer noch in den Kreisen der Intelligenz auf freiheitliche Reformen gehofft hatte, erregte diese Kundgebung Ueberraschung und Erbitterung. Einige Stunden später wurde man aber mit einer neuen Kundgebung überrascht. In einer Verfügung an den Minister des Innern zeigte der Zar seinen Entschluß an, von nun an mit Gottes Hilfe „würdige, das Vertrauen des Volkes genießende und von der Bevölkerung gewählte Männer zur Teilnahme an der Ausarbeitung und Beratung legislativer Entwürfe heranzuziehen“. Das ist nun keineswegs eine Volksvertretung im westeuropäischen Sinne; sie soll gar keine Rechte haben, sondern nur ihr Gutachten über Gesetzentwürfe abgeben; ausdrücklich wird die „unbedingte Wahrung der Unerschütterlichkeit der Grundgesetze des Reiches“ betont. Aber diese Volksvertretung könnte schließlich doch den ersten Schritt zu verfassungsmäßigen Zuständen bilden, falls sie sich ihren Aufgaben gewachsen zeigte und den Beweis lieferte, daß allmählich auch Rußland für parlamentarische Einrichtungen reif werde, und falls es nicht schon zu spät ist. Ob sich mit diesem Zugeständnis die revolutionäre Bewegung noch eindämmen und das Verlangen nach Freiheit und Reformen einstweilen befriedigen läßt, muß sich ja bald zeigen. Es wird berichtet, es habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht, aber bei solchen russischen Nachrichten läßt sich schwer feststellen, ob sie wahr sind. Die Ausstände und Unruhen im Lande dauern an. Die unter dem Senator Schidlowski in Petersburg gebildete Kommission, die Arbeiter-Vertretungen schaffen und mit ihnen soziale Reformen vorbereiten sollte, hat trotz bekundeten besten Willens bei den Massen keinen rechten Kredit gefunden, weil das Mißtrauen gegen die Regierung seit dem 22. Januar unüberwindlich ist. Die Arbeiter weigerten sich fast sämtlich, Vertreter zu wählen, schon weil sie fürchteten, die Gewählten könnten davon Nachteil haben. Daher wurde die Kommission wieder aufgelöst. Wie soll das schwer erschütterte Vertrauen wiederhergestellt werden? Blutige Zusammenstöße zwischen Ausständigen und Militär kommen immer wieder vor. In Lodz „fielen“ Arbeiter, die vor den Kosaken flohen, in einen Teich, wobei 24 Frauen ertranken und vier Arbeiter getötet wurden. Ebendaselbst wurden drei Detektivs ermordet und eine Schenkwirtschaft durch eine Dynamitbombe zerstört. In Bjelostok wurde der Chef der Polizei ermordet. Sehr schlimm stehen die Dinge offenbar auch noch im Kaukasus. In Eriwan fand am Sonntag ein Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Armeniern statt, wobei mehrere Personen getötet wurden.

Auf dem **ostasiatischen Kriegsschauplatze** haben die Japaner nach 11tägigem Kampfe, der an Erbitterung und an der Zahl der Opfer auf beiden Seiten seinesgleichen sucht in der ganzen Weltgeschichte, einen **großen Sieg** davongetragen. Ueber die Tragweite dieses Sieges läßt sich indessen erst urteilen, wenn die Einzelheiten des Riesenkampfes bekannt geworden sind. Bis zur Stunde sind zu einem abschließenden Urteil noch keine genügenden Unterlagen vorhanden. Es scheint indessen fast so, als ob es diesmal der unbezähmbaren Energie der Japaner trotz des aufreibenden, rücksichtslosen Drauflosgehens der letzten Tage wirklich glücken sollte, den Sieg auszunutzen und dem Feinde eine entscheidende Niederlage beizubringen. Sicher ist jedenfalls jetzt schon, daß sich Kuropatkin selbst im günstigsten Falle nur mit arg beschnittenen Flügeln der eisernen Umklammerung wird entziehen können. Da es den Japanern gelungen ist, die Bahn zwischen Tieling und Mukden zu zerstören, wird Kuropatkins größte Sorge die Rettung des Geschützparkes sein. Wahrscheinlich wird er nur Teile davon in Sicherheit bringen können. Außerdem ist er nun gezwungen, die große Masse der in Mukden untergebrachten Verwundeten in die Hände der siegreichen Japaner fallen zu lassen. Auch werden wenigstens kleinere Heeresabteilungen Kuropatkins in die japanische Gefangenschaft wandern müssen. Oyama hat seinen Sieg freilich mit enormen Menschenopfern erkauft — man spricht von 50 000 Toten — allein, wenn man bedenkt, daß die Japaner ihrem Lande schon fast den letzten waffenfähigen Mann genommen haben, während Kuropatkin noch fortwährend frische Truppen aus Europa erhält, dann kann man es verstehen, wenn Oyama nicht erst warten wollte, bis Kuropatkin in der Lage war, ihm mit einer erdrückenden Uebermacht entgegenzutreten, sondern jetzt losschlug, wo sich, nach dem Anschluß Nogis mit den Port Arthur-Truppen, die beiden Heere bezüglich der Quantität der Köpfe noch so ziemlich die Wage hielten. Wenn nämlich auch die Intelligenz des japanischen „Gemeinen“ ein großer, wertvoller Vorzug ist vor der Stupidität des der Unreinlichkeit und dem Wutki ergebenen russischen Durchschnittssoldaten, so muß dieser Vorteil doch schließlich verschwinden vor dem Vorteil der numerischen Uebermacht. — Sollte übrigens wider Erwarten das materielle Resultat dieses Sieges in keinem gesunden Verhältnis zu dem Riesenopfer an Menschenleben stehen, so bleibt den Japanern immer noch der ja nicht zu unterschätzende moralische Erfolg, der mit einem solchen Siege verbunden ist. Der bisher schon stark erschütterte Glaube des russischen Soldaten an die Fähigkeit seiner Führer und an einen schließlichen Erfolg muß jetzt allmählich auf dem Nullpunkte angelangt sein, und mit demoralisierten Truppen läßt sich nicht mehr viel anfangen. — Die Tatkraft und Umsicht sämtlicher japanischen Heerführer und die Ausdauer des Heeres haben sich wieder einmal im glänzendsten Lichte gezeigt. Das mutige und tüchtige Völkchen verdient wirklich seine beispiellosen Erfolge.

In den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika trat Präsident Roosevelt am 4. März seine zweite Amtsperiode an. Aus diesem Anlaß richtete er eine Adresse an das amerikanische Volk, worin er dessen ohnehin schon nicht geringem Selbstbewußtsein tüchtig schmeichelt und ihm sagt, daß es gegen alle anderen Nationen eine freundschaftliche Haltung einnehmen müsse, sich aber auch kein Unrecht gefallen lassen dürfe. Die Anhäufung großer Reichtümer in den Industriezentren hat dem Präsidenten einige Sorge bereitet, und er redete deshalb allerlei von der großen Verantwortlichkeit, die die Amerikaner deswegen zu tragen haben, aber was er eigentlich will, sagte er nicht mit klaren Worten; der Kampf gegen die Trusts ist wohl aufgegeben.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 9. März. Der frühere Direktor der Derner Tonwerke, der Kaufmann Johannes Peters von hier, der seit Monaten wegen Wechselfälschung pp. steckbrieflich verfolgt wurde, ist, nach hier eingegangenen behördlichen Nachrichten, kürzlich zu Montreal (Kanada) festgenommen worden und hat seine Rückreise über den großen Ententeich bereits angetreten.

Arnsberg, 8. März. Bei der heute hier abgehaltenen Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium bestanden sämtliche 19 Prüflinge. Von diesen war 5 das Mündliche erlassen worden, 3 Oberprimaner traten vor dem Examen zurück.

Hattingen, 9. März. Heute wurde der Bergmann Aug. Backhaus unter dem Verdachte der Ermordung und versuchten Beraubung seiner Kousine, der 61jährigen Witwe Backhaus, verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert. Backhaus behauptet, unschuldig zu sein.

Alfeld, 7. März. Beim Ausschachten nach Abbruch des alten Schulhauses im Dorfe Föhrste wurden drei Skelette gefunden. Bisher ist festgestellt, daß anfangs der sechziger Jahre zwei Seminaristen aus Alfeld, die beim damaligen Lehrer zum Besuche gewesen waren, seit jenem Tage vermißt worden sind. Weiter ist ein aus Amerika zurückgekehrter Bäcker aus Lamspringe ebenfalls nach einem Besuche in dem Lehrerhause spurlos verschwunden. Letzterer hatte eine Erbschaft von 3000 Mk. bei sich. Der damalige Lehrer ist lange tot.

Fasten-Suppen u. Speisen

werden sehr schmackhaft durch einen kleinen Zusatz der altbewährten, **in vielen geistlichen Anstalten ständig verwendeten**

MAGGI's WÜRZE



Man verlange ausdrücklich MAGGI-Würze.

Fläschchen von 35 Pf. an (nachgefüllt für 25 Pf.)

Haus-Verkauf.

Der Mühlenbesitzer **Stephan Stemmer** in **Enniger** beabsichtigt sein in dem Dorfe Enniger, nahe bei der früh. Osthoffs Mühle belegenes, in sehr gutem Zustande sich befindendes

Wohnhaus mit Nebengebäuden und je nach Wunsch 37 bis 50 ar Garten und Acker

preiswert zu verkaufen. Zu dem Zweck ist Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf am 27. März d. Js., morgens 10 Uhr in Enniger, am Hause des Verkäufers, wozu Reflektanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch vor dem Termine schon unterhändig der Verkauf abgeschlossen werden kann.

Ahlen, den 3. März 1905.

C. Klostermann.
Auktionator.

Mobiliar-Verkauf.

Frau Witwe **Schulte Herzfeld** läßt umzugshalber am **Mittwoch, dem 22. März, vormittags 9 Uhr** anfangend,

1 eichene Fremdenzimmer-Einrichtung,
1 Wohnzimmer- und
1 Eßzimmer-Einrichtung,
10 Kleider- und Leinenschränke,
9 vollständige Betten,
1 Pianino,
Tische, Stühle, Oefen,
Kochmaschine, Nähmaschine
sowie die
sämtl. Haus- und Küchengeräte

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Jos. Göbel,
Herzfeld.

Mobiliar-Verkauf.

Am nächsten **Montag, dem 13. ds. Mts.**, nachmittags 1 Uhr, läßt der Sortiermeister **Wilhelm Bohle** zu Rheda

2 Tische, Stühle, 1 Regulator, 2 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 2 Bettstellen mit Matratzen und zwei vollständige Betten, 1 Kochmaschine, 1 Ofen, 1 Nähmaschine, Wäsche, 2 Pelzgarnituren, 1 Schiebkarre, eine Partie Kartoffeln, allerlei Haus-, Küchen- und Ackergeräte

öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf aussetzen. Die Gegenstände sind gebraucht und können eine Stunde vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Rheda, den 9. März 1905.

F. Hark.

Acker-Verkauf.

Ein in der **Feldmark Rheda** belegenes

Acker-Grundstück

1,07,79 Hektar (gleich ca. 4¼ Morgen), guter Boden, zur Kötterei geeignet, soll unter der Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt

Rheda, den 2. März 1905.

F. Hark.

Weideverpachtung.

Die im hiesigen Stadtfelde belegene Weide der Frau Kreistierarzt Waltrup

„der Everkenkamp"

stark 10½ Morgen groß, soll auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Pachtgebote entgegen

Beckum, im März 1905.

Carl Witte, Aukt.

Weideverpachtung.

Die zum **Katharinenhofe** bei Beckum gehörende, im hiesigen Stadtfelde an der Beckum-Ahlener Chaussee belegene,

über 8 Morg. große Weide

ist auf mehrere Jahre zu pachten.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Pachtgebote entgegen

Beckum, im März 1905.

Carl Witte, Aukt.

Großer Vieh-Verkauf.

Am Montag, dem 13. d. M., morgens 10 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **H. Gösslinghoff**, Kspl. **Sendenhorst** auf seinem Gute

zirka 40 Stück manse und tragende Rinder u. Kühe, meistens tragend und eigener Züchtung, sowie 5 Faselschweine

meistbietend verkaufen. Das Vieh kann vorher besichtigt werden.

Ahlen, den 5. März 1905.

Th. Zumbusch,
Auktionator.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Für schnell entschl. Reflekt. an ein. lebh. Bahnh. (Kreis Wiedenbrück) beleg., ein neu. mod. 2stöck. **Geschäftshaus** mit schön. Laden, Lager- u. Kellerraum, passend für Bäcker, Handlg., Bierverl., Kons., Viehw. 2c. m. 1 Morg. Gart. bei gering. Anzahl. sof. zu verkaufen. Wirtsch.-Konz. sich. in Aussicht. Anfrag. Rückm.

Bernh. Althoff,
Komm., **Warendorf.**

Angenehmes

Wohnhaus mit Garten

auf dem Lande, in nächster Nähe von **Hamm**, steht vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Näheres unter **B. B. 55** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauplätze

an der **Vorhelmerstraße, Strombergerstraße, Ostwall**, sowie gut gelegene

Köttereien

habe unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Selig Windmüller, Beckum
Oststraße 25.

21 Bauplätze,

mit Gärten dazu, prima Boden, zu verkaufen. Näheres durch

Heinr. Schlemann,
Enniger-loh.

Von der Königlich. Gestüt-Direktion zu Warendorf ist nach hier auf Station gegeben:



„Collino"
brauner Hengst, Hannoveraner, Größe 1,74/64 m, geb. 1902 v. **Colonist** a. u. **Nordhäuser** Stute, v. Nording a. d. Ingrit, v. Incognito. (Nording v Nord, Norfolk u. s. w.) **Colonist**, v. Colorado a. u. Weißenburg Stute, v. Norfolk. (Colorado, geb. in Beberbeck, v. Optimus (the Colonel) a. d. Ceder (Chamant ⨯⨯).

Das Deckgeld ist auf **Mk. 12,50** festgesetzt.

„Collino" hat starke, trockene Knochen, sehr kräftigen Körper, mit ganz besonders gutem Rücken, und hat wundervolle Bewegung.

Benninghausen, 26. Feb. 1905.

Schulte-Westhoff.



Erhalte am **Freitag, dem 17. ds. Mts.** einen großen Transport **junge schöne**

Zug-Ochsen

und stelle solche zum Verkauf.

Joseph Meinberg, Gütersloh,
am Krieger-Denkmal.

Nehme

Rinder auf Weide.

Reflektanten wollen sich bitte melden.

Frau Ww. Richter.
Enniger.

Nehme

Pferde und Rinder zur Weide.

A. Menke, Neu-Ahlen.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a.** Rückporto erbeten.



Was erklärt die in ihrer Art einzig dastehenden Erfolge

von

Vitello?

Die bis zum Verwechseln übereinstimmende Aehnlichkeit mit Butter in Geschmack und Aussehen. Die konkurrenzlose Herstellungsart der Vitello-Margarine durch Zusatz von frischem Eigelb (D. R. P. No. 97 057). Der hierdurch bedingte hohe Nährwert von Vitello. Die Anerkennung der Vorzüge von Vitello vor allen anderen Margarinearten durch zahllose praktische verständige Hausfrauen, Männer der Wissenschaft und Sachverständige.

Man verlange überall nur „Vitello" und achte bei Kartonpackung u. Gebinden auf obige Schutzmarke.

Vertreter: **A. Pieper, Beckum,** Elisabethstr.

Allen katholischen Familien zum Abonnement empfohlen wird die

Illustr. Belletristische Zeitschrift:



Reichhaltiger Illustrationsschmuck.
Elegante Ausstattung.

XXXI. Jahrgang. Oktober 1904—Oktober 1905.
Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

31. Jahrgang. 1905. Heft 11 soeben erschienen.

Bäckerei und Konditorei,

in vollem Betriebe (mit Maschinen), wegen Zurruhesetzung des Besitzers bei günstiger Anzahlung zu verkaufen. Der Umsatz und Verdienst der letzten 18 Jahre kann nachgewiesen werden. Bewerber mit einigem Vermögen wollen Offerte unter **E. A.** an die Exped. d. Bl. senden.

Für Erstkommunikanten

empfehle ich:

Das gute Kommunionkind in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Kommunion. Von Pfarrer Th. Beininx. Preis geb. mit Rotschnitt 1,50 Mark, nach ausw. mit Porto 1,70 Mk.

Das gute Kommunionkind. (Auszug aus dem größeren Buch.) Preis geb. 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

Jesus, komm zu mir! Gebet- und Andachtsbüchlein für Erstkommunikanten. Herausgegeben von **Ant. Stelzmann**, Religionslehrer. Preis 20 Pfg.

Jesus kommt! Erzählungen für die lieben Kommunionkinder. Herausgegeben von einem geistlichen Kinderfreunde. Preis 20 Pfg., mit Porto 23 Pfg.

Der große Tag ist da! oder heilige Uebungen für die letzten 8 Tage vor der ersten heil. Kommunion, wie auch für den Kommuniontag, auch Gebete und Litaneien für die Zeit des Kommunionunterrichts und für den Schluß des Schuljahres. 18. Auflage. Herausgegeben von **Dr. W. Cramer.** Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Kreuzwegandachten für Erstkommunikanten. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Herr, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst! oder: Ein Wort an die Erstkommunikanten. Von Weihbischof **Dr. W. Cramer.** Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Tugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben für die heranwachsende Jugend. Von Pfarrer Theod. Beininx. Gebunden in Chagrinleder mit Goldschnitt 2,50 Mk., nach ausw. mit Porto 2,60 Mk., geb. in Leinen mit Rotschnitt 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

Anleitung und Beichtspiegel zur Generalbeicht für Erstkommunikanten. Preis 8 Pfg.

Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion. Preis 5 Pfg.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Landwirtschaftsschule Lüdinghausen

Realschule, die die Landwirtschaft als künftigen Lebensberuf besonders berücksichtigt. Eine fremde Sprache (Französisch); statt der zweiten: Naturwissenschaften und Landwirtschaftslehre. Berechtigung z. einj. Dienst u. z. Subalternd.
Beginn 26. April. Auskunft erteilt
der Direktor **Dr. Vildhaut.**

Zu Mai ein braves

Mädchen

zu 2 Kindern gef. (Wäsche u. Nachtpflege ausgeschlossen.
Frau H. Cords,
Münster i. W., Hammerstr. 70.

Gutes Hotel einer mittleren Stadt Westfalens sucht krankheitshalber pr. möglichst **sofort** ein kath.

junges Mädchen

zur **Erlernung der Küche und des Haushalts** bei vollständigem Familienanschluß. Offerten unter **A. 100** an die Exp. d. „Glocke" erb.

Suche zum 1. oder 15. April ein

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit.
B. Gretenkort, Ahlen i. W.

Zum 1. April wird für kl. ruh. Haushalt in **Dortmund** ein besseres

kath. Mädchen

oder **Stütze** gesucht. Dieselbe muß die Hausfrau in Küche und Haushalt vollständig vertreten können und sich häuslichen Arb. unterziehen. Solche, welche plätten können, erhalten den Vorzug. Hoher Lohn bei Familienanschluß. Angebote unter **H. B. 406** spätestens bis 15. ds. Mts. an die Exped. d. Z.

Gutes kath. Mädchen,

das sich im Kochen ausbilden kann, bei Familien-Anschluß und gutem Lohn zum 1. April oder 1. Mai 1905 gesucht.
Wirt A. Rössing,
Herringen bei Hamm i. W.

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, kräftiges, kath.

Mädchen

gesucht. Eintritt sofort od. 1. März.
Frau Ludwig Reinery,
Hagen i. W., Frankfurterstr. 52.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche auf sof. od. 1. Apr. ein

tücht. kath. Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Näheres
Frau L. Kirsch, Ahlen i. W.

Zur Beaufsichtigung und Pflege von 3 Kindern im Alter von 1, 3 und 4 Jahren wird eine erfahrene

kath. Person

gesetzten Alters gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter **E. O. 9** an die Expedition d. Bl.

Suche zu April oder Mai ein

Mädchen

von 14—15 Jahren.
Frau Hillmann, Stromberg.

Ein braves

Kindermädchen

zu April gesucht von
Frau Ant. Meis, Oelde.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche auf sofort oder z. 1. April

2 Lehrlinge

zum Erlernen des **Zimmerhandwerks.** Dieselben werden sowohl im Winter wie im Sommer an großen Bauten mit beschäftigt.
Bernhard Mense,
Zimmermeister in **Lette** b. Clarholz, Bez. Minden.

Wir suchen einen tüchtigen

Verzinner

für dauernde Beschäftigung.
Neuenkirchener Eisengiesserei, Maschinenfabrik u. Elektricitätswerk
Kemper & Lonsberg,
Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück.

Ein junger Mann

zum Heizen und allen vorkommenden Arbeiten im Sägewerk wird zu sofort gesucht. Selbiger kann auch angelernt werden.
J. Pieper, Tönnishäuschen.

Suche zum 1. April einen kath.

Bäckergesellen.

H. Stohldreier,
Batenhorst bei Wiedenbrück.

Eine Gehülfin,

die sich im Nähen weiter ausbilden will, oder ein **Lehrmädchen** gesucht.
Maria Vosswinkel, Kostüm-Näherin, **Beckum**, Oststraße 22.

Ein Mädchen,

welches Lust hat, das **Kleidermachen** zu erlernen, nach **Wiedenbrück** gesucht, desgl. eine

Gehülfin.

Näheres in der Exped. d. Z.

Lehrling

mit guter Schulbildung (möglichst lateinische Vorkenntnisse) für bald oder Ostern **gesucht.** Gute theoretische und praktische Ausbildung der gesamten Drogen- und Kolonialwarenbranche wird zugesichert. Es wollen sich jedoch nur junge Leute melden, die sich jeder im Geschäft vorkommenden Arbeit willig unterziehen und **ernstlich** zu lernen gewillt sind. Nur schriftliche Angebote an

C. Kaack, Oelde.

Lehrlingsgesuch.

Für mein **Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft** suche ich zu Ostern einen

Lehrling,

kath. Religion, aus achtbarer Familie. Gute Schulbildung erforderlich. Kost und Logis im Hause.
Paul Terstesse, Borken i. W.

Gesucht

für mein größeres **Kolonialw.- und Delikatessen-Detail-Geschäft**

Lehrling mit guter Schulbildung.

Lippstadt. Julius Straub.

Suche auf sofort oder später einen braven kath.

Lehrling.

G. Feldmeier, Anstreichermeister, **Herzebrock.**

Suche zum 1. April oder später

einen Lehrling

zu Erlernung der besseren **Herren-Schneiderei.**
Carl Reiter, Warendorf.

Ein Sohn achtbarer kath. Eltern, welcher Lust hat, das

Sattler- und Polsterer-Geschäft

gründlich zu erlernen, kann am 1. April oder später eintreten.
A. Forsmann, Warendorf.
Aeltestes Geschäft am Platze.

Suche zum 1. April oder später einen kathol.

Tischler-Lehrling.

Joh. Katthöfer,
Verl, Bez. Minden.

Zum 1. April oder später ein **kräftiger Junge** als

Schmiedelehrling

unter günstigen Bedingung. gesucht.
Franz Bäumker,
Schmiedemeister, **Oelde.**

Zu April ein kathol.

Bäckerlehrling

gesucht von
A. Nienaber, Sünninghausen.

Junge solide

Anstreichergehülfen

für **Zentrifugenlackierung** sucht auf sofort

B. Bröggelwirth,
Maler- u. Anstreicher-Geschäft,
Oelde i. W.

Für meine **Weiß- u. Schwarzbrot-Bäckerei,** verbunden mit Kolonialwaren- u. Getreidehandlung, suche zum 1. April einen selbständ.

Bäckergehülfen,

sowie einen **Lehrling** bei **[illegible] W.** Verdienst. Offerten [illegible] an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentlicher jüngerer

Arbeiter

für unsere Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt auf dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.

Vedder & Schomacker,
Beckum.

Im Erscheinen befindet sich:

MEYERS GROSSES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

148,000 Artikel. 11,000 Abbildungen.

20 Halblederbände zu je 10 Mark.
Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch die Buchhandlung E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

Plombieren kranker Zähne

Wer

wirklich brauchbare, naturgetreue

künstliche Zähne

zu besitzen wünscht, wende sich an

Franz Bernhard

Zahntechniker

Warendorf i. W., Markt 596.

Zahnziehen schmerzlos

Komfortable Einrichtung. Nervtöten u. s. w.

Bestes Futter

für

Jungvieh

ist

gewalzte Hafergrütze

20 Pfund 3.— Mark.
Sackweise billiger.

Phosphorsaur. Kalk Pfd. 12 Pfg.

bei **P. Engel,**

Lippstadt, Cappellstraße 70.

Das Damenheim in Dortmund,

Bornstraße 24,

bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise

volle Pension.

St. Josefinenstift-Dortmund.

3—4000

kanadische Pappeln, 3—4½ Mtr. lang, zu 15—40 Pfg. per Stück, sowie **Obsthochstämme, Formobst, hochst. und niedrig veredelte Rosen,** alles in junger, wüchsiger **Prachtware, zu herabgesetzten Preisen.**

F. Thormann, Ahlen.

Wegen Aufgabe des Anstreichergeschäfts gebe ich

1 Farbmühle, 1 Farbstein, Pinsel, Schablonen, Tacke, Farben u. s. w.

billig ab.

Stephan Toppe

in Sünninghausen bei Oelde.

Empfehle meine chem.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Bei 3 vollständigen Betten kann die Arbeit bei jedem im Hause selbst stattfinden. Einzelne Betten reinige in meiner Werkstatt. Bestellungen erbeten mündlich u. durch Postkarte.

Wilhelm Küsters,
Lippstadt, Stiftfreiheit Nr. 6.

Ulmer Münsterbaulotterie

Ziehung 23.—25. Mai 1905.

Gewinn-Plan:

1 × 75 000 Mark,
1 × 40 000 „
1 × 25 000 „
3 × 10 000 „ usw.,

im Ganzen 7770 Geldgewinne mit zusammen 350,000 Mark.

Lose à 3,— Mk.,

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Zur Saat

empfehle ich:

Hafer in verschiedenen guten Sorten, beste hiesige **Gerste, kl. Bohnen, Rauhfutter, Erbsen u. Wicken.**

Ferner:

Kleesamen,

Rot-, Gelb-, Weiß- und Schwedisch-Klee,

sowie alle gangbaren

Grassämereien

in hochkeimfähiger Ware, zu billigsten Preisen.

Benjamin Wolf,

Oelde.

Kirchenplatz

auf mehrere Jahre zu verpachten. Von wem, zu erfragen in der Exped. der „Beckumer Volksztg."

Norddeutscher Lloyd

von **BREMEN**

Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN

und

AMERIKA

New York Baltimore

via Southampton/Cherbourg direkt

Süd-Amerika, Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt:

Hamm: Paul Wegerhoff.
Münster: H. Coenen.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

(gegr. 1872)

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1 Preis gekrönten

Konzert-Zag-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3 teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast., 2 chör., 2 Regist., 56 Stimm. M. 5,—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7,—
10 „ 4 „ 4 „ 80 „ „ 9,—
10 „ 2mal 2 chörig 108 „ „ 10,50

Schule zur Selbsterlernung sowie Liste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Holzpflanzen

und Bäume jeder Art und Größe, für Wald-, Park- u. Heckenanlagen, Koniferen, Ziersträucher u. Rosen, Allee-, Zier- und Obstbäume liefern billigst (Preisverzeichnis gratis.)

Gebr. Hauses, Hiltrup i. W.

5000 verschulte Eichenpflanzen,

1—3 Meter hoch, Preis per 1000 20 Mk., hat abzugeben

B. Dörhoff, Kpl. Oelde.

Kleines Realienbuch

für kath. Volksschulen.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhdlg., Oelde.

Prachtvolle Gratiszugaben. **Brillant-Kaffee** Prachtvolle Gratiszugaben.

ist unbestritten

der beste u. billigste Kaffee im Gebrauch!



„Brillant-Kaffee"

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft, Köln a. Rh.

weil er an Kraft, Aroma u. Ergiebigkeit als

bester Bohnenkaffee

unübertroffen ist.

Vorrätig in ½-Pfd. Packeten mit Firma, Namen und Schutzmarke à 60, 65, 70, 75, 80, 85 u. 95 Pfg. in:

Beckum bei: H. Bendheuer, Joh. Frenz, Heinr. Herbrügger, Carl Jürgens, Heinr. Köddewig, Ferd. Moritzer, Franz Strake.

Ennigerloh bei: B. Grieskamp.

Gütersloh bei: Ernst Hoffschildt, Löwen-Drogerie.

Liesborn bei: H. Feldmeyer, H. Willebrand.

Neubeckum bei: Gerh. Günnewig.

Oelde bei: C. Haack, Löwen-Drogerie, Gerhard Hecker, Jos. Wiegelmann.

Stromberg bei: Theod. Hanebrink.

Vellern b.: Th. Hesseler.

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen

in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos, sowie Clavierspiel-Apparate in allen Preislagen.

Th. Mann & Cie.

Piano-Fabrik, Bielefeld

Obernthorwall 29.

Paderborner Bank,

PADERBORN.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3—4 %

für das Jahr, je nach der zu vereinbarenden Kündigungsfrist.

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Kreditgewährung.

Ankauf guter Geschäftswechsel.

Vorschüsse auf Wertpapiere.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen u. gekündigten Obligationen.
Kostenfreie Kontrolle von Effekten auf Auslosung, Konvertierung und Kündigung.
Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.
Umwechslung ausländischer Geldsorten.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle Bankplätze des In- und Auslandes.

Vermietung von Stahlfächern (Safes) im feuer- und diebessicheren Stahlpanzergewölbe

zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. s. w. unter eigenem Mitverschluß des Mieters gegen eine Jahresgebühr von **zehn Mark.**

Bankhaus Selig Windmüller

Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Was sagt der Arzt?

Magensäure und Darmkatarrh

Brust- und Halsleidende.

Trinkkur mit Liboriusheilquelle.

Niederlage und Prospekt in

Oelde bei **Conrad Haack,** Löwen-Drogerie.
Beckum bei **B. Jilligens,** Germania-Drogerie.
Wiedenbrück bei **Hugo Winkler,** Germania-Drogerie.
Rheda bei **Samuel Weinberg,** Kolonial- und Drogen-Handlung.
Gütersloh bei **E. Hoffschildt.** Fernruf 101.
Bielefeld bei **Friedr. Riemeier,** Drogen- u. Kolonialwarenhdlg.
Rietberg bei **Joseph Kuper.**

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Für Erstkommunikanten!

Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Von Johs. Schulmann, Rektor, 432 S. 78:127 mm, Nr. Gr = Kaliko-Rotschn., runde Ecken. M. **0,80.**

Mein Kommunion-Geschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. Neue Aufl. von Johs. Schulmann, Rektor, mit reichhaltigem Lieder-Anhang. 528 S. 67:112 mm, Nr. Cr = Kaliko-Rotschn., **75** Pfg.

Das Brot des Lebens. Kath. Gebetbuch v. Dr. Ant. Tappehorn Pfarrer. 672 S. 65:112 mm, Nr. GIII = Kal.-Goldschn. r. Ecken, **1,40.**

Thomas von Kempen. Die 4 Bücher von der Nachfolge Christi. Nach der alt. Hägelspergerschen Ausgabe neu bearb. von P. Joh. Droste, S. J. **Volks-Ausgabe.** 528 S. 78:127 mm, geb. in Kaliko-Rotschn., M. **0,75. Feine Ausgabe** 528 S., 78:127 mm, zweite vermehrte Auflage, Nr. Gr.=Kaliko-Rotschn., runde Ecken. M. **1,20. Miniatur-Ausgabe** 526 S., 60:94 mm, Nr. 5, Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken, M. **2,00.**

Josephsbüchlein. Andachten, Gebete und Betrachtungen zu Ehren des hl. Joseph, nebst einem Anhang: Der Verein der immerwährenden Verehrung des hl. Joseph. Von P. Rud. Kerbler, Ord. Cist., 3. Aufl., 144 S., geb. in Kaliko-Rotschnitt, **50** Pfg.

Sämtliche Bücher sind auch in besseren Einbänden in großer Auswahl vorrätig zu entsprechenden Preisen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Klee- und Gras-Sämereien.

Hiesigen Rotklee		Wiesenrispe
Gelb-	Klee	Wiesenschwingel
Weiß-		Wiesenfuchsschwanz
Schweden-		Knaulgras
Bullen-		Kammgras
Englisch-	Raygras	Thymothee
Italienisch-		Esparsette
Französisch-		Kümmel
Honiggras		Senfsamen

echt Provence-Luzerne

alles in schöner Qualität mit hochprozentiger Keimfähigkeit, billigst zu haben bei

Wilh. Linnemann,

— Ahlen. —

☞ **Mischungen für Wiese und Weide werden nach bewährter fachmännischer Art zusammengestellt.**

Max Hesse's neue Leipziger

Klassiker-Ausgaben

Annette von Droste-Hülshoffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb. in 2 Bände. — Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,30 Mk.

Hauffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb. in 2 Bände. Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,25 Mk.

Fritz Reuters sämtliche Werke. Vollständige, kritisch durchgesehene Ausgabe in 18 Bänden, geb. in 4 elegante Leinenbände. Mit einer Biographie des Dichters und mit Einleitungen herausgegeben von Prof. Dr. Müller. Als Beigaben: 5 Bildnisse, 9 Abbildungen, ein Brief als Handschriftprobe, sowie ein vollständiges Reuter-Lexikon. Preis 6,00 Mk., mit Porto 6,25 Mk.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Bielefeld und Oelde.

Liefere Diners, Soupers, einzelne Platten und Gerichte

Wein-Restaurant Phil. Hartig

(Biermann's Weinstuben)

Anerkannt hochfeine Küche. Delikatessen: Prima holl. Austern, Kaviar u. s. w.

Bielefeld, Hagenbruchstr. 8.

Weine der Firma **A. Biermann,** Hoflieferant.

Phil. Hartig, Telephon 803.

Intadelloser Herstellung ausser dem Hause.

Habe mich hier als

Ohren-, Nasen- u. Halsarzt

niedergelassen u. übe die Praxis zusammen mit Herrn **Dr. Jürgensmeyer,** Viktoriastr. 4, aus.

Dr. Itzerott,
Bielefeld.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk etc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille etc.

P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl. 20, 30, 50 M.
Abz. 8—15 M. mon.



Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile sportbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 126.
Lieferant von Post-Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn - Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochfeine Singer-Nähmaschine



„Krone" für alle Arten Schneider, 35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-, Roll-, Mangel billigst.



Militaria-Zollerräder
in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, bekannteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 10% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Für Wirte und Wiederverkäufer!!!

Empfehle meine Fabrikation in **alkoholfreien Getränken:** Lemon Squash, Maitrank, Limetta, Champagner-Perle, Mandarinen-Perle 1/1 Ltr.-Fl. 0,90 Mk., Himbeer-Limonade 1,25 Mark. Ferner empfehle Kognak von 1.50 bis 3 Mk. **Jos. Herm. Droste,** Münster i. W., Abschnittstr. 12.

HAUSFRAUEN!
Verlangt nur noch
TRIUMPH-SEIFENPULVER
denn es ist das BESTE.



Vertreter für Gütersloh und Umgegend:
B. Daltrop, Gütersloh.



Urania
feinste Qualitätsmarke.
Preise enorm billig! Ebenso alle Fahrradzubehör- und Einzelteile.
Katalog gratis. Vertr. ges.
Urania-Fahrrad-Fabrik, Cottbus.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauchen Sie den berühmten Barterzeugungsballam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.

Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von
Fritz Teichgräber,
Friseurgeschäft, **Dortmund Nr. 62.**

Geld- Darlehnsbis M. 300,-, Ratenrückzahlung, gibt diskret und prompt Eichbaum, Berlin W. 57, Großgörschenstraße 4. Zahlr. Dankschreiben. (Rückporto.)

Um den vielfach geäusserten Wünschen unserer geehrten Kundschaft nachzukommen, geben wir von heute ab einen **kostenfreien**

Näh- u. Stick-Kursus

auf Original Singer Nähmaschinen
in Wiedenbrück im Lokale des Herrn Gastwirt Mackenbrock.

Die Besichtigung der Arbeiten ist jedermann gerne gestattet und bitten wir um eine rege Teilnahme und einen zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll!

Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.,
Bielefeld, Obernthorwall No. I.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.



Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Maschinen-Fabrik **Badenia**
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von
Lokomobilen sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Wegen Unfall beabsichtige ich meine

Schlosserei

per sofort oder später **zu verpachten.**
Wilhelm Albrecht,
Uheda Bez. Minden.

Bei Haarausfall,
Schuppen, Schinnen, mangelh. Haarwuchs usw. ist Dahmers **Pflanzolin** v. Gebr. W. F. Dahmer, Lager i. L. ein unübertroff. gar. unschädl. sicher wirk. Spezialmittel. Pflanzolin wirkt sehr erfr. u. belebend auf Hautgefäße u. Nerven, regt kräft. d. Haarwuchs an. Reell, kein gewöhnl. Haarwasser, wie vielfach im Verkehr.
Niederlage in Wiedenbrück bei Friseur **Franz Seeber.**

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz bis 2/3 des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Fr. Becker,
Baugeschäft, Wolfe i. Hannover.
Spezialität:
Tiefbohrungen u. Brunnenbau, Kellerdichtungen und **Garantie.**

Fabrikmarke



Rothkäppchen

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 50,
fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück M 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit za. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u.



Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald** b. Solingen No. 13.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Essen a. Ruhr.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Die
Neu-Eröffnung
meiner Kunstanstalt
für

Photographie

in meinem Hause
Neumarkt- u. Rathausstr.-Ecke
zeige ich ergebenst an.

Hochmoderne neue Einrichtung.
Separater Damen-Salon.
Künstlerische und moderne Photographien.

Lager in modernen u. einfachen Rahmen, sowie Photographie-Ständern.

Personen-Aufzug. — Zentralheizung.

F. Radmacher
Küken Nachfl., Bielefeld.

Aeltestes und bestrenommiertes Geschäft am Platze.
vis-à-vis Stadttheater u. Rathaus.

Den Empfang der
Frühjahrs-Neuheiten
zeige ergebenst an und empfehle **grossartige Auswahl** in

Kleiderstoffen

in **modernsten Farben** und **Geweben.**
Spezialität: **Schwarze Stoffe;**
Satin, Tuch, Mohair, Voile, Etamine, Grenadine etc.

Blusenstoffe, neueste Farbenstellungen, effektvolle Muster;
Seidenstoffe, schwarz und farbig für Kleider, Blusen u. Besatz;
Besatzartikel, Plauener, Barmer, Schweizer Fabrikate,
Einsatzstoffe, Durchsätze und Spitzen, Ornamente, Knöpfe etc. etc.
bekannt grösste Auswahl.

Th. Rensing, Beckum

Nordstrasse 33.

Die besten Betten

aus guten, haltbaren Stoffen mit neuen, gereinigten Federn gefüllt, liefere:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
1½ schl. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen zus. 25 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zus. 30 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen zus. 35 Mk.
Serie IV.	**Serie V.**	**Serie VI.**
2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 50 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 90 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 105 Mk. usw.

Kissen von 2.50 an. Grosse Auswahl in **Bett- u. Kissenbezügen, Bettüchern** sowie **Holzbettladen** von 12.50 Mk. an

L. Stern, Ennigerloh.

= **Telve b. Kiel**, 8. März. **Streik eines protestantischen Pastors.** Der Gottesdienst in der hiesigen Kirche fiel am Sonntag aus. An der Kirchentüre hing ein vom Pastor geschriebener Zettel folgenden Inhaltes: „Da im Gotteshause das Bild, auf dem ein Mann sich anschickt, einem Knaben den Hals abzuschneiden, aufgehängt worden und trotz des Befehls der Behörde nicht entfernt worden ist, findet heute kein Gottesdienst statt." Etwa 150 Kirchenbesucher aus allen Gegenden des Kirchspieles mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Es handelt es sich dabei um eine wertvolle Kopie des Rembrandtschen Gemäldes Isaaks Opferung, dessen Original in St. Petersburg in der Eremitage hängt. Das Bild war der Gemeinde als Geschenk überwiesen und gegen den Willen des Pastors, aber mit Genehmigung der Behörde, in der Kirche aufgehängt worden.

— **Gartz a. O.**, 10. März. Eine schreckliche Tat, sein Leben zu ende., hat sich der Handelsmann Schröder aufgesucht. Er begoß sein Bett vollständig mit Petroleum, legte sich hinein und zündete es an. Als die Hausbewohner, durch den Qualm aufmerksam geworden, die Zimmertür erbrachen, gelang es, den Brand zu löschen, aber Schröder hatte bereits einen qualvollen Tod erlitten, man fand nur noch seine halbverkohlte Leiche.

+ **Leipzig**, 10. März. Das Leipziger Tageblatt meldet aus Zwickau: Der Redakteur des Sächsischen Volksblattes, Ernst Schubert, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Zwickau wegen Beleidigung des Königs von Sachsen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde erblickt in einem Artikel über die Reise der Gräfin Montignoso von Florenz nach Dresden, den Schubert der Wiener Arbeiterzeitung entnommen hatte.

— **Madrid**, 19. März. Der Gouverneur von Santander telegraphiert: In Barcena sind die Kirche, das Gemeindehaus und mehrere Wohnhäuser infolge der Schneemassen eingestürzt.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 11. März. Stadttheater. Ein neuer Schwank von Gustav Kadelburg, dem erfolggekrönten Verfasser des „Familientages", „Familie Schierke" betitelt, wird morgen (Sonntag) zum ersten Male aufgeführt werden. Das fröhliche übermütige Werk hat im vorigen Winter den Spielplan des Lessingtheaters in Berlin beherrscht, und als dort die Reihe seiner erfolgreichen Wiederholungen in Folge Uebernahme des Theaters durch den Direktor Dr. Brahm unterbrochen werden mußte, beeilte sich das Schillertheater, den Schwank zu erwerben und ihn neu einzustudieren. Auch dort hat er eine große Anzahl von Aufführungen erlebt und das Publikum Abend für Abend in die frohste mit lebhafter Heiterkeit verbundene Laune versetzt. Die viele Ueberraschungen bietende Situationskomik, der witzige und humorvolle Dialog, die köstlichen Scherze und nicht zuletzt die ungemein charakteristischen und dankbaren Rollen werden dem neuen Kadelburg'schen Werk zweifellos auch hier jenen großen Erfolg bereiten, der diesem beliebten Autor ja bei fast all seinen bisherigen Stücken beschieden war. Es ist hier in den Hauptrollen mit den Damen Breitkopf, Crusius, Gallo, Jung, Kahlenberg, Margreiter und Mühlhan, sowie den Herren Härting, Kämmerer, Platen, Sandhage und Rüger besetzt; der letztere führt auch die Regie. — Hierbei sei noch zugleich darauf hingewiesen, daß am nächsten Montag die unbedingt letzte Aufführung des reizenden Ballets „Die Puppenfee" mit seiner glänzenden Ausstattung stattfindet; auch Kadelburgs prächtiges Lustspiel „Der Familientag" das, obgleich allein abendfüllend, ausnahmsweise an diesem Abend zu der „Puppenfee" zur Darstellung gelangt, erfährt am Montag seine letzte Aufführung.

+ **Bielefeld**, 11. März. An dem nächsten 42. Volksunterhaltungsabend wird Herr Musiklehrer Holle, auf dessen Anregung die Volksunterhaltungsabende in Bielefeld eingeführt worden sind und der sich um die Ausgestaltung derselben ganz hervorragende Verdienste erworben hat, sich verabschieden. Zur Aufführung gelangen nur Werke von Johannes Brahms. Mitwirkende sind außer Herrn Musiklehrer Karl Holle Fräulein Margarethe Küller (Altistin) Düsseldorf, Frau Dr. Potthoff und Frau K. Holle Klavier und ein kleiner gemischter Chor. Ueber die zur Aufführung gelangenden Stücke wird in einer der nächsten Nummern berichtet werden.

+ **Bielefeld**, 11. März. Bevölkerungsbewegung. Einwohner Ende Januar 1905: 69 387. Zugezogen im Februar d. Js.: 551. Geburten im Februar: 144. Summa: 70 082. — Verzogen im Februar 1905: 596. Sterbefälle im Febr.: 72. Stand der Bevölkerung Ende Febr. 1905: 69 414.

-oe- **Bielefeld**, 11. März. Die Turnerschaft Bielefeld, begeht am Sonnabend nächster Woche im Saale der Eintracht ihr 27. Stiftungsfest in der alt-hergebrachten Weise, dem sich am folgenden Tage ein Ausflug mit Damen nach Kriemelmann-Stieghorst anschließen wird.

Bielefeld, 11. März. Ein Kind verschwunden. Gestern Mittag entfernte sich das 3jährige Töchterchen der Eheleute Kleinberg, Friedrichstraße 49. Das Kind ist blond, trägt eine schwarze Mütze, graues Kleidchen, schwarze Schürze und heißt Thereschen. Trotz sofortiger Bemühungen hat man das Kind noch nicht aufgefunden.

Hesselteich, 9. März. Herr Kolon Mowwe hier wurde auf dem Wege nach seiner Wohnung in der Dunkelheit von Unbekannten überfallen und schwer verletzt.

□ **Mastholte**, 10. März. Von hier wird uns geschrieben: „Zur Zeit macht eine vom Lippstädter „Patriot" ausgegangene Anekdote über ein hiesiges Bäuerlein, das gedacht habe, Postkarten in Lippstadt billiger kaufen zu können, als in Mastholte, die Runde durch einige westfälische Zeitungen.

Der betr. Artikelschreiber bzw. der Inhaber des Kolonialwarengeschäftes wird zweifellos an den 1. April gedacht haben und ist daher mit seinem Ulk etwas verfrüht gekommen, jedenfalls wird jedoch, wenn auch nicht den an genanntem Artikel Beteiligten, manchem Lippstädter, der über die hiesigen Verhältnisse einigermaßen informiert ist, bekannt sein, daß wir in hiesiger Gemeinde nicht mit derartig beschränkten Bauern zu rechnen haben, die meinen, daß Postkarten-Preise der Konjunktur unterworfen seien und an einigen Verkaufsstellen besonders billig erhandelt werden könnten. Speziell wird aber Leuten, die 5 Postkarten gebrauchen und kaufen wollen, wie das der betr. Artikelschreiber angibt, nicht fremd sein, was eine Postkarte kostet.

Die Mastholter können solche Läden, worin derartige Beleidigungen gegen sie erdichtet werden und auch Zeitungen, die solche erlogenen Witze aufbringen, wohl, ohne Nachteile zu erleiden, entbehren."

Aus dem Regbz. Münster.

Ahlen, 10. März. Einem an der Kette liegenden Hofhunde gelang es, sich loszureißen. Das wütende Tier stürzte sich laut „Ahlener Volksztg." auf eine Anzahl Schulkinder und brachte dem 13jährigen Töchterchen des Landwirts M. in der Südenfeldmark schwere Verletzungen bei.

+ **Marienfeld**, 10. März. Bei der heute erfolgten Neuverpachtung der hiesigen Gemeindejagd wurde der westliche Bezirk zu 720 M. (bisheriger Pachtpreis 300 M.) und der östliche Bezirk zu 1505 M. (bisheriger Pachtpreis 415 M.) verpachtet.

□ **Münster**, 10. März. Als Ersatzmänner für den verstorbenen Stadtverordneten Dr. Brüggemann und den zum Stadtrat gewählten Rentner Helmus wählte heute die 1. Abteilung die Kandidaten der Zentrumspartei Kaufmann Lücke mit 75 und Landesrat Jos. Kayser mit 81 Stimmen. Die Kandidaten des „Nationalen Wahlvereins" Kaufmann Robert Terstegen und M.-A. Löbker erhielten 46 bezw. 43 Stimmen. Von den 253 Wahlberechtigten übte noch nicht einmal die Hälfte ihr Wahlrecht aus.

Münster, 10. März. Die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Hammerschmidt in Krefeld zum Landeshauptmann der Provinz Westfalen auf eine zwölfjährige Amtsdauer ist bestätigt worden.

Frankenfurt, 8. März. Gestern hat ein 18jähriger Mann in einer Wirtschaft soviel Branntwein genossen, daß er lebensgefährlich betrunken nach Hause geschafft werden mußte. Den eifrigen Bemühungen eines sofort herbeigerufenen Arztes gelang es, den Trinker vom Tode zu retten.

Letzte Drahtnachrichten

(!) **London**, 11. März. In einer Kohlengrube bei Larincia brach Feuer aus. Bei einer dadurch verursachten Explosion kamen 7 Bergleute um; 31 wurden schwer verletzt.

□ **London**, 11. März. Der „Standard" meldet aus Tokio: Die Russen sind nördlich und östlich von Mukden vollständig umzingelt. Ihre Verluste betragen wahrscheinlich mehr als 200000 Mann. (?)

+ **London**, 11. März. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die Russen verloren über 100 Geschütze; ihre Verluste belaufen sich auf 150000 Mann, wovon ca. 50000 gefangen genommen wurden. (?)

+ **London**, 11. März. Die „Morning Post" meldet aus Washington: Das hiesige Auswärtige Amt erhielt eine Meldung des amerikanischen Gesandten in Tokio, wonach ihm der japanische Kriegsminister mitgeteilt habe, die japanischen Verluste bis zum 8. März beliefen sich auf 50 000 Mann, einschließlich einer Brigade von 5000 Mann, die vollständig aufgerieben wurde.

+ **Rintschwang**, 11. März. (Reuter.) Der Rückzug der Russen erfolgt ohne alle Ordnung. Große Rückzugsgefechte fanden nicht statt. Kuroki treibt die Russen nach Osten auf die Armee Nogis. Die Russen werden den Kampf in dem gebirgigen Lande von Tieling nicht lange fortsetzen können, da sie keine Lebensmittel dorthin beschaffen können.

Briefkasten.

J. H. Rheda. Die Krankenkassen sind unseres Wissens nicht verpflichtet, das Plombieren der Zähne zu bezahlen. Es gibt allerdings, namentlich in größeren Städten, Krankenkassen, die das Plombieren bezahlen, nachdem sie mit einem Zahnarzt oder Zahntechniker eine Preisvereinbarung getroffen haben.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 11. bis 18. März 1905.

Sonnabend, 11. März: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.** Schauspiel in 5 Akten von W. von Goethe.

Sonntag, 12. März: Zum ersten Male! **Familie Schierke.** Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Montag, 13. März: Zum letzten Male! **Der Familientag.** Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg. — Hierauf: Zum letzten Male! **Die Puppenfee.** Ballett-Pantomime in 1 Akt von Haßreiter und Gaul. Musik von Joseph Bayer.

Dienstag, 14. März: **Venezia für Herrn Joseph Geisel. Rosenmontag.** Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Mittwoch, den 15. März: Zum letzten Male! **Im niedrig.** Familien-Drama in 4 Akten von Paul Langenscheidt.

Donnerstag, 16. März: Zum letzten Male! **Zapfenstreich.** Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.

Freitag, 17. März: Keine Vorstellung.

Sonnabend, 18. März: Vorstellung zu kleinen Preisen! **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Preß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender für Bielefeld.

Sonntag, den 12. März cr.

7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
8¾ Uhr hl. Messe für die Kinder.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre.

Stadttheater. Textbücher

sind zu haben in der
Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Damm's
Klavierschule

elegant gebdn. Preis 4,80 M.
stets vorrätig in der
Buchhandlg. E. Holterdorf.
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Erfurter
Elite-Sämereien

der berühmten Firma **Liebau u. Co.** empfiehlt zu Originalpreis
St. Niemaber,
Bochum.

Haus-Verkauf!

Meine in **Neuenkirchen** am Schnittpunkte von 4 Straßen, in unmittelbarer Nähe der Post- und Telegraphen-Anstalt gelegene



Besitzung, bestehend aus: 1) einem neuerbauten massiven, unterkellerten Wohnhause, 2) einem älteren Wohnhause, 3) einer Scheune, 4) einem neuerbauten massiven Nebenhause, 5) ca. 15 ar Obst- u. Gemüsegarten, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf längere Jahre im ganzen oder geteilt zu verpachten.

In 4. ist Fleischwarenfabrikation betrieben und sind unter anderem 2 Räuchereien und 6 gemauerte Bottiche darin vorhanden. — Sämtliche Gebäude sind mit elektrischer Lichtanlage versehen und ist elektr. Kraft zu mäßigem Preise erhältlich.

Die Besitzung eignet sich für en gros wie auch de tail Geschäfte, insbesondere für Fleischwarenfabrikation, Manufaktur-, Kolonialwarengeschäft, Metzgerei, Bäckerei, Bierverlag 2c.

Neuenkirchen ist Station der Westfäl. Landeseisenbahn, an der Strecke Wiedenbrück-Sennelager.

L. S. Porta.

Geld gibt diskret ev. ohne Bürgschaft bei ratenweiser Rückzahl. **Haacke**, Berlin, Schinkelstr. 24. Viele Dankschreiben.

Elisabeth-Verein,
— Bielefeld. —

Wiederholung der
Wohltätigkeits-Aufführung

mit teilweise neuem Programm
Sonntag, 12. März, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des kath. Vereinshauses.

Eintritt 50 Pfg.

Bekanntmachung.

Gemäß § 22 des mit dem 1. Januar d. Js. in Kraft getretenen Ortsstatuts für das Kaufmannsgericht zu Bielefeld erfolgt hiermit die Bekanntmachung über die endgültige Zusammensetzung des Kaufmannsgerichts.

Vorsitzender:
Landgerichtsdirektor Löher,
Stellvertreter:
Amtsgerichtsrat Hanschildt,
Rechtsanwalt Dr. Cramer.
Gerichtsschreiber:
Stadtsekretär Wille,
Stellvertreter:
Polizei-Sekretär Laube,
Beisitzer:

a. aus dem Stande der Kaufleute:
Walter Nagel, Fabrikant, Dornbergerstr. 18,
Carl Benteler, Eisenwarenhändler, Gebrenberg 12,
Erich Delius, Fabrikant, Wertherstr. 1c,
Ernst Wolpers, Kolonialwarenhändler, Obernstr. 10,
Hugo Meyer, Fabrikant, Grünstraße 29,
Bernh. Gottschalk, Manufakturwarenhändler, Niederstr. 29—31.

b. aus dem Stande der Handlungsgehilfen:
Wilhelm Blumberg, Expedient, Göbenstr. 32,
Alex Toppe, Buchhalter, Bürgerweg 69,
Wilh. Heuer, Buchhalter, Gartenstraße 15,
Walter Schmidt, Buchhalter, Rentmeister 28,
Herm. Schäfer, Kassierer, Mittelstraße 29,
Otto Lachmann, Korrespondent, Kurfürstenstr. 56.

Bielefeld, den 9. März 1905.

Der Magistrat.
Stapenhorst.

Drainrohre

in allen Weiten u. vorzügl. Qualität,
Kohlsteine

zu Massivdecken,
Falzziegel

rot u. glasiert, liefern zu billigster Preisen
Die Ziegeleien
Gebr. Zimmermann,
Lippstadt.

Todes-Anzeige.

Am 9. ds. Mts., 9 Uhr abends, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Heinrich Jmker

im Alter von 72 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Caroline Jmker
nebst Kindern.

Oelde, d. 10. März 1905.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 3 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Heute entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, meine langjährige, treue Haushälterin

Fräulein Dina Cordes

im Alter von nahezu 66 Jahren.

Bielefeld, den 10. März 1905.

Fritz Hömberg.

Die Beerdigung findet am **Montag, dem 13. März, nachmittags 4 Uhr**, vom Sterbehause, Kl. Notpfortenstr. 8, aus statt. — Das Seelenamt wird gehalten an demselben Tage, morgens 7¼ Uhr in der katholischen Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 10½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die

Ehefrau Gerhard Westhoff,
Katharina, geb. **Willmer**,

nach längerem Leiden, infolge Altersschwäche, im Alter von 75 Jahren, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

St. Vit, Lanzenberg, Effeln, Avenwedde, Quenhorn und Stuckenbrock, den 10. März 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag-Morgen 9 Uhr in St. Vit statt.

Landwirtschaftliche Schule
zu **Stromberg i. W.**

Beginn des Sommersemesters: 1. Mai 1905. Die Schüler erhalten Unterricht in den Elementarfächern und der Fachwissenschaft. Außerdem bietet die Wirtschaft auf dem Felde und in den Gärten und Obstanlagen mannigfache Gelegenheit zur Belehrung.

Anmeldungen nimmt entgegen
der Direktor Armbrustmacher.

Handels-Nachrichten.

Paderborn, 9. März. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 180 Pferde, 275 Stück Rindvieh, 8 fette Schweine, 575 Faselschweine, 658 Ferkel. Es kosteten: gute Arbeitspferde 500—900 Mk., gute Milchkühe 260—430 Mk., fette Schweine pro 50 Kil. Schlachtgewicht 48—50 Mk., Faselschweine von ¼—½ Jahr 24—48 Mk., Ferkel von 6 Wochen 15—21 Mk. Der Handel war flott. Nächster Viehmarkt am 23. d. Mts. auf dem Liboriberg.

Th. Holtmann, Beckum,

Weststrasse 16.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle meine **grösste Auswahl** modernster

Damen- u. Kindermäntel,

Knaben-, Kommunion-, Herrenanzüge,

sowie

Kleider- und Blusenstoffe

in neuesten Dessins zu **billigsten Preisen.**

Stadttheater
BIELEFELD.

Sonnabend, d. 11. März 1905:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Götz von Berlichingen.
Schauspiel in 5 Akten von W. von Goethe.
— Anfang 7½ Uhr. —

Sonntag:
(Zum ersten Male):
Familie Schierke.
Schwank in 3 Akt. v. G. Kadelburg.
— Anfang 7 Uhr. —

Montag:
(Zum letzten Male):
Der Familientag.
Lustsp. in 3 Akt. von G. Kadelburg.
(Hierauf zum letzten Male):
Die Puppenfee.
Ballett-Pantomime in 1 Akt von Haßreiter u. Gaul. Musik v. Bayer.

Für die Fasten
empfehle:
Ia. Bismarckheringe u. Rollmöpse
à 4 Liter-Dose Mk. 1,80,
2 Liter-Dose „ 1,20,
1 Liter-Dose „ 0,75,
Sardinen à 8 Pfd.-Fäßchen M. 1,60
Brat- und Rohetz-Bückinge
à Dutzend 45 Pfg.
Ia. gewalkten Stockfisch,
Echten Emmenthaler, Schweizer Käse, Rottrunstkäse (ca. 4 Pfd. schwer) à Pfd. 85 Pfg.
Versandt prompt.
Rudolf Veltman.
Warendorf.

Schmiedelehrling
für Hufbeschlag zu Ostern oder später gesucht von
C. Tigges,
Schmiedemeister, Oelde.

B. Linnemann & Co.
empfehlen:
zur Frühjahrs-Aussaat
in hochkeimfähigen Qualitäten:
Ia. hies. Rotklee,
schwed. Klee,
Gelbklee,
Weissklee,
Bullenklee,
echt prov. Luzerne,
Esparsette,
Kümmel,
engl., ital. und franz.
Raygräser,
Thimothee,
Knaulgras,
Wiesenschwingel,
hoh. u. rot. Schwingel,
Schafschwingel,
Wiesenfuchsschwanz
Wiesenrispengras,
rauhes Rispengras,
Honiggras,
Kammgras.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Neubeckum** und Umgegend die ergebenste Anzeige, dass ich hier eine

Holz-Handlung

eröffnet habe, und empfehle unter anderem:
Hobelbretter, Hobeldielung, rauhe Dielung,
allerhand **Borde** und **Schreinerbretter,**
Latten u. s. w.
Ferner halte ich mich zur Lieferung von **Bauhölzern** aller Art bestens empfohlen.
Neubeckum, im März 1905.
Everhard Bücker.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier im Hause meines Bruders, Nordstr. 2. als

Maler und Anstreicher

niedergelassen habe. Mittelst mir erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden, und soll es auch mein Bestreben sein, alle Arbeiten zur größten Zufriedenheit meiner Kundschaft auszuführen.
Mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen bittet
hochachtungsvoll
Ferd. Schulte,
Beckum, Nordstr. 2.

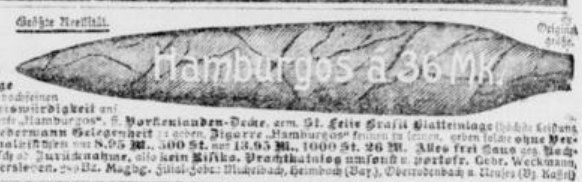
Günstiges Angebot!

Gas- u. Benzin-Motore

4	Stück	14 P.S.
1	„	10 P.S.
3	„	8 P.S.
2	„	6 P.S.
1	„	5 P.S.
2	„	4 P.S.
3	„	3 P.S.
8	„	1,5 P.S.

Sämtliche Motore haben liegende Anordnung und moderne Konstruktion. Von 8—14 P.S. werden auch als Sauggas geliefert. Selbige werden sehr billig unter Garantie abgegeben.
Kanning & Kahl, Bielefeld.

Allen voran
in unserer
Spezial-Marke.
Jeder Raucher überzeuge sich von der Vortrefflichkeit, tadellosen Qualität, Stand u. gr. Preiswürdigkeit unserer bisher unübertroffenen Marke „Hamburgos“, 6. Vorkenianden-Decke, arm. St. Leite Kraft Blatteinlage (höchste Leistung der Kgl. Industrie). Wer sich jedermann Gelegenheit zu geben, Zigarre „Hamburgos“ kennen zu lernen, geben solche ohne Vernehmen. Garantie: Umtausch od. Zurücknahme, also kein Risiko. Prachtkatalog umsonst u. portofr. Geb. Weckmann, Tabak- u. Zigarrenfabr., Ligerslieben, gegr. Magdg. Filial-Gebr. Mühlenbach, Hamborn (Bayr.), Oberrodenbach a. Ursprs (O. Kassel).



Während der **Fastenzeit** besond. empfohlen:
MAGGI's Würze in Fläschchen von 35 Pfg. an.
In vielen geistlichen Anstalten ständig im Gebrauch.
Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze.



Für Verlobte!

Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:
Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.
zu wesentlich ermäßigten, geradezu spottbilligen Preisen.
Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.
Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!
F. H. Greve, Münster i. W.,
am Bahnhof.
Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.
Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Besätze, Besatz-Seide, Spitzen, Durchsätze
nur die neuesten Sachen in gross. Auswahl!
Max Schwarte, Oelde.

Garten-Sämereien
empfiehlt in größter Auswahl bei bekannt guter Qualität und billigen Preisen
August Holtmann.
Beckum, Nordstraße 27.

Große Bohnen	Pfd. 14 Pfg.	Krup-, Salat- und Stangen-Bohnen.	
Mai- u. Schnabelerbse	Pfd. 35 „		
Spinat	Pfd. 40 „	Hinrichs Riesenkrüper	Pfd. 1.40 M

Gelbe und rote Erfendorfer Runkeln Pfund 50 Pfg.

Echten Erfendorfer
Runkelsamen
und **Pflanzbohnen,**
Holländer Hängeschoten,
empfiehlt billigst
C. Burmann,
Wiedenbrück.

Empfehle für dieses Frühjahr
sämtliche Garten- u. Feldsämereien
in höchst keimfähigster Qualität.
Heinr. Meintrup,
Stromberg.

Ca. 100 große Körbe
einzeln oder im ganzen billig abzugeben.
Carl Stichmann, Oelde.
Consumhaus.

Kartoffeln!
Habe noch einen größeren Posten schöne, schmackhafte Kartoffeln abzugeben.
G. Lömc,
Holter b. Beckum.

In einer kleineren Stadt Westfalens wird ein junger Mann, kath., zum 1. April oder auch gleich als
Commis.
Hauptsächlich für Kontor, in einem Kolonialwaren-Geschäfte gesucht. Derselbe muß mit den Kontor-Arbeiten vollständig vertraut sein u. eine gute Handschrift besitzen. Wenn militärfrei, bevorzugt.
Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter **H. No. 520** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche zu April oder später einen braven kath.
Klempner-Lehrling.
Heinr. Haselhorst,
Klempnermeister, Beckum i. W.

Jugendl. Arbeiter
für unsere Malerei gesucht.
W. & H. Frieling,
Oelde i. W.

Ein Viehschweizer
auf sofort oder zum 1. April d. J. zu 10 Kühen gesucht. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Kötter Wilhelm Soetkamp, 79 J., Sievenbeck. Metzgermeister Michel Baumgarten, Wolbeck. Kaufmann Johannes Dymann, 41 J., Münster. Gertr. Ellering, 24 J., Hamm.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 58. — 1905. Samstag, 11. März.

)!(Krieg zwischen Rußland und Japan.

× Neue Schrecken im modernen Kriege.

Von den neuen, höchst sinnreichen, aber grausamen Mitteln der Verteidigung, die die Russen in der Mandschurei bis zur Vollendung ausgebildet haben, entwirft der japanische Leutnant Nakamura, der in Kurokis Heer im Felde steht, im „American" eine schreckenerregende Schilderung. Die große Schlacht bei Liaujang enthüllte zum ersten Male die neuen russischen Verteidigungsmethoden. Beim Vorrücken wurden die japanischen Truppen vor der ersten russischen Verteidigungslinie durch meilenweit gezogene Drahtverhaue zum Stillstand gebracht. Die Pferde der Kavallerie wollten an diese Barrikaden nicht heran, und als die Reiter abstiegen und die Drähte durchschneiden wollten, fielen sie wie vom Blitz getroffen nieder — die Drähte waren elektrisch geladen. Wenn dann Tausende von japanischen Infanteristen und Mannschaften des Geniekorps die Drähte zerschnitten und die Pfähle, an denen sie gezogen waren, ausgerissen hatten, und die Japaner langsam Schritt vor Schritt unter dem russischen Feuer vorgerückt waren, barst plötzlich der Boden unter ihnen wie in einem Erdbeben; unter den Drahtverhauen war er ganz mit Schießbaumwolle unterminiert, und sobald sich größere feindliche Truppenmassen darauf angesammelt hatten, drückte der russische General auf einen elektrischen Knopf, und im nächsten Augenblick waren die angreifenden Kolonnen zersprengt. Erschreckt über das fürchterliche Gemetzel, ließ General Kuroki neue Truppen vorrücken, da endlich der Weg zu den russischen Verschanzungen frei schien. Ueber die Leichen von Soldaten und Pferden, über zerrissene Drähte und gestürzte Pfähle stürmten sie vorwärts, bis sie plötzlich vor einem Zaun aus Baumstümpfen Halt machten. Die kleinen Infanteristen sprangen herüber, fielen aber wie aufgespießt auf spitze Eisenpfähle, die am Boden der tiefen Gräben auf der anderen Seite eingerammt waren. Wieder ließ Kuroki Verstärkungen vorrücken, und während das Horn zum Angriff blies, stürmten sie über die sich windende Masse der Toten und Verwundeten dahin. Aber nach etwa fünfzig Schritten hielt ein tiefer Graben sie auf. Im nächsten Augenblick sprangen sie hinab; ein Regiment nach dem anderen krabbelte wie die Ameisen die andere Seite des Grabens hinauf. Dann kam das letzte und grausamste Hilfsmittel der Russen. Auf dem Rande der Brustwehr, gerade oberhalb der Japaner stehend, warfen sie Dynamit-Handgranaten hinab; Arme, Beine und Köpfe flogen nach allen Richtungen und wieder war der Ansturm aufgehalten. Nun brachte Kuroki die Reserven vor. Mit ihnen kamen die leichten Feldgeschütze, und während die Infanterie den mit Blut getränkten Graben hinab- und hinaufkroch, bestrich die japanische Artillerie die Höhe der russischen Verschanzungen mit Shrapnells, und diese machten dem Bombenwerfen ein Ende. Dann schwiegen auf Kurokis Befehl plötzlich die Geschütze; im nächsten Augenblick hatten die Japaner die Verschanzungen erklommen und trieben die Russen mit dem Bajonett zurück. . . . Jetzt wußten die Japaner, was ihrer beim Angriff wartete, und es wurden Mittel ersonnen, die schreckliche Wirksamkeit der Drahtverhaue, Gräben, Minen und Bomben zu überwinden. Wenn der japanische Befehlshaber nach der gegenseitigen Beschießung die Zeit zum Angriff für gekommen hält, rücken 300 bis 400 Mann der „Selbstmord-Brigade", wie die Europäer die japanischen Sappeure nennen, vor. Mit Picken, Schaufeln, Drahtscheren und Aexten stürzen sie unter dem Schutze des Artilleriefeuers vorwärts und arbeiten mit möglichster Schnelligkeit, um Pfähle und Drähte zum Fallen zu bringen. Die Leute fallen haufenweise, nach wenigen Minuten sind nicht mehr viel übrig. Dann rückt die zweite Abteilung der „Selbstmord-Brigade" mit langen Bambusstäben vor. Sie werfen sich platt nieder, legen das eine Ende ihres Bambusstabes gegen einen Pfahl, bringen den Zünder am anderen Ende des mit Dynamit gefüllten Stabes zur Entzündung und laufen zurück, um weitere zu holen. Die Ladung ist stark genug, einen Pfahl zu zersprengen. Dann rückt die Infanterie mit Aexten und Drahtscheren vor und sucht alles zu zerhauen und zu zerschneiden. In diesem Augenblick greifen die Russen von der Höhe herab mit Handgranaten an, die wie Apfelsinen groß sind und von denen sie die ganzen Arme voll haben; diese töten selbst in einer Entfernung von 1—2 Metern. Nun werfen die Japaner auch mit Handgranaten, und je mehr von ihnen fallen, um so leichter können die anderen hinübergelangen. Gewöhnlich bahnen sich die Japaner 1 bis 2 breite Oeffnungen und greifen mit Verstärkungen an. Anscheinend liegen nur 20 Fuß ebenen Bodens zwischen ihnen und den russischen Bajonetten. Aber die Erde verschluckt die ersten Angreifer und noch viele folgende; sie sind auf die höllischsten der modernen Todesfallen, die „Stachelgräben", gefallen, die Gräben folgen in Abständen von wenigen Zoll, so daß man sich kaum einen Weg hinüberbahnen kann. Sie sind 12—15 Fuß tief, verengen sich nach unten, und spitze, 3 Fuß lange Pfähle ragen daraus hervor, auf denen sich die Japaner aufspießen. Manchmal läuft das Feuer die Gräben entlang und röstet die Opfer buchstäblich. Wenn eine Granate hineinfällt, so ist das eine Erlösung für den Leidenden. Jetzt überbrücken aber die erfinderischen Japaner die Gräben mit Brettern und mit unverbrennbaren Materialien, die sie zur Hand haben, und dann stürzen sie darüber hinweg zum Bajonettkampf, der meist nicht lange dauert. Der Führer in der Erfindung dieser automatischen Verteidigungsmittel ist General Stackelberg, dessen Redouten bei Liaujang Oku's dritte Division zurückschlugen. Bei einem nächtlichen Angriff blieben 3000 Japaner tot zwischen den Drähten und in den Gräben liegen. Die Redouten waren herzförmig gebaut, mit der Spitze gegen den Feind. Sie lagen in einer Ebene und waren von Kornfeldern umgeben. Das Korn war bis zu 3 Fuß Höhe abgeschnitten. In der Mitte lag die aus Holz gebaute, mit Stahlbarren verstärkte Kasematte, die die ganze Garnison aufnehmen konnte und mit einer Stahlplatte von 1/8 Zoll Dicke bedeckt war; darüber war Erde gehäuft. Eine Brustwehrmauer umgab die Kasematte, die 6 Fuß über der Ebene emporragte. Vorn und an den Seiten fiel sie zu einem 8 Fuß tiefen und 12—20 Fuß breiten Graben ab, der unter Wasser stand. In der Mitte der hinteren Seite führte ein Ausgang durch einen engen Graben, der durch eine besondere Redoute und spanische Reiter geschützt war. Außerhalb des Grabens zog sich ein herzförmiger Ring von 18 Fuß breiten spitzen Pfählen, über die sich ein dickes Drahtnetz spannte. Parallel dazu lief ein anderer 24 Fuß breiter Ring von spitzen Pfählen, auf dessen äußerem Rand ein niedriger Draht gespannt war. Weitere Drahtverhaue schützten gegen einen Frontangriff. Es war das bedeutendste Befestigungswerk, das je angelegt wurde. Oku, Kuroki, Nodzu, und alle hohen Offiziere von Oyamas Stab prüften dieses Meisterstück, nachdem es in die Hände der Japaner gefallen war.

)!(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Nach dem Aschermittwoch!"

Karneval ist abgesetzt
Und vom März-Programm gestrichen,
Müd und matt und abgehetzt
Hat er sich davon geschlichen.
Mummenschanz und Narretei
Sind mit einem Schlag vorbei,
Und mir scheint's, als werde künftig
Diese Welt aufs neu, vernünftig!

Sinnend senkt manch hübsches Kind
All den Tand mit bunten Bändern
Tief hinein in Truh und Spind,
Wie sich doch die Zeiten ändern!
Und es kehrt die holde Maid
Schnell zurück zur Einfachheit,
Schwingt aufs neue Topf und Besen,
Alles ist ein Traum gewesen!

Und der einst die holde Fee
Hat umschwärmt auf buntem Feste,
Stöhnt: Mir tut der Kopf so weh,
Fasten, fasten ist das beste!
Denn nach all dem Saus und Braus
Ruht der Magen auch gern aus.
Auch die finanzielle Lage
Ist sehr kritisch dieser Tage!

Ach die Zeiten ändern sich,
Mancher merkts zu seinem Schrecke;
Sang beim Sekt er wonniglich:
Raum ist in der kleinsten Ecke,
Klingt ihm jetzt, da er genug,
In das Ohr ein andrer Spruch:
Raum ist in der kleinsten Kammer
Für den größten Katzenjammer!

Darum ist's die höchste Zeit,
Daß der Karneval sich drückte,
Ob er auch manch' hübsche Maid
Mit Erfolgen reich beglückte,
Fand er wieder and'rerseits
An dem Trügen großen Reiz,
Denn er schien oft Lust zu spüren,
Den und jenen nasszuführen!

Nun, das Schlimmste ist's ja nicht,
Wenn der Karneval uns nasführt,
Denn es ist ja seine Pflicht,
Daß er uns zu Scherz und Spaß führt;
Aber anders ist's und hart,
Wenn das Schicksal uns genarrt,
Wenn das Hoffen uns getrogen,
Uns am Narrenseil gezogen!

Trotzdem glänzt der Hoffnung Stern
Hell und klar herab zur Erde,
Und wir schau'n auf ihn so gern
Nah'n uns Mühsal und Beschwerde!
Neue Hoffnung füllt das Herz
Jetzt im schönen Monat März,
Denn er gilt als Frühlingsspender,
Also sagt uns der Kalender!

Daß des Faschings Glanz verblaßt
Soll und kann uns nicht bedrücken,
Bald wird uns ein schön'rer Gast
In dem holden Lenz beglücken.
Und nach all' dem Lustgetön
Klingt's erst recht: die Welt ist schön,
Frohe Hoffnung führt uns weiter
Durch der Zeiten Sturm!

Ernst Heiter.



Nach Masern und Keuchhusten bedarf das Kind eines Kräftigungsmittels. Das Stärkungsmittel, das Sie im höchsten Grade befriedigen wird, ist

Scott's Emulsion

Scotts Emulsion bringt einem kranken Kinde rasch neue Kräfte, neuen Appetit, gesundes Blut, sie befördert die Bildung von festem Fleisch und kräftigen Knochen.

Nach Masern und Keuchhusten

versäume man nicht, mit Scotts Emulsion einen Versuch zu machen. Mit Vergnügen wird sie von den Kindern genommen, und mit Genugtuung werden Sie den Erfolg beobachten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, jedoch nur in verlegener Originalflaschen in Kartons mit sachgemäßem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Hieraromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Der Versuch!

Haben Sie unsere Gesundheits-Ermahnung beherzigt? Lasen Sie die 20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll? — Hegen Sie immer noch Zweifel gegen Kathreiners Malzkaffee? — Wohlan! — dann gibt es nur einen einzigen Weg, wie Sie Ihre Bedenken beseitigen und sich über die gesundheitlich so hochwichtige Frage volle Gewißheit verschaffen können! — Machen Sie noch heute einen Versuch mit Kathreiners Malzkaffee! Gehen Sie in das erste beste Kolonialwaren-Geschäft und kaufen Sie sich ein kleines Paket Kathreiners Malzkaffee, die Ausgabe ist doch ganz gering! Sollte Ihnen aber auch diese noch zu viel sein, dann schreiben Sie eine Postkarte an Kathreiners Malzkaffee-Fabriken in München. Es wird jedem, der darum ersucht, eine Kostprobe von Kathreiners Malzkaffee ganz umsonst ins Haus gesandt — nur, um auch dem vorurteilvollsten Zweifler den großen Unterschied zwischen Kathreiners Malzkaffee und allen übrigen „Malzkaffees", unter welchem Namen und in welcher Form sie auch angeboten werden, endlich einmal klar zu machen. Man ist einfach erstaunt, wenn man diesen Unterschied zum ersten Male wahrnimmt und mit eigener Zunge kostet.

Nach einem Berichte der landw. Versuchsstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Münster enthält Kadaver-Dünger: Stickstoff 1,87, lösliche Phosphorsäure 0,1o, Asche 65,87, in Salzsäure unlöslich (Sand 2c.) 22,62, Kalk 14,15, Kali 0,31 %. Hiernach beträgt der Düngerwert etwa 1,50 Mk. für 1 Ztr. (50 Kg.)



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 30-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.

Kopf- etc. Läuse
beseitigt in einigen Tagen
„Antipédiculaire".
Preis pro Flasche 1,— Mk.
Löwen-Apotheke, Deutz.

Für Zahnkranke!
Sprechstunden:
Sonntags, Mittwochs und Freitags von 12—5 Uhr im Hause des Herrn Surmann, Oelde.
Ohlenburg.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZA-PULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.
No. 3080
Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 3080),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

Empfehle mich bestens zur Ausführung von
Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen aller Art.
Alle, auch nicht von mir gekaufte Maschinen werden prompt, billig u. gut repariert. Nähmaschinen auch ausser dem Hause.
Christoph Ostkamp
Clarholz.

Breitdreschmaschinen von Joh. Schmitz in Ochtrup sind die besten!



Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung** der Gemeinde **Greffen** in Größe von ca. 1900 ha soll am

Mittwoch, 15. März d. J., nachmittags 4 Uhr

im Lokale des Herrn **Hörstkamp zu Greffen** in 2 Jagdbezirken und auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, auch vorher beim Herrn Gemeindevorsteher zu Greffen einzusehen sind.

Die Jagd ist vom Bahnhofe Nidick der Teutoburger Wald-Eisenbahn in 15 Minuten zu erreichen.

Harsewinkel, den 2. März 1905.

Der Amtmann.
Diepenbrock.

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde gehörige, an der Heinrichsstraße gegenüber der Einfahrt zum neuen Güterbahnhofe gelegene Eckplatz in einer Größe von etwa 600 qm soll am

Montag, dem 3. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 31, öffentlich versteigert werden. Der Bauplatz eignet sich besonders zur Anlage einer Brückenwage.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 16. Febr. 1905.

Der Magistrat.

Zur **Selbstbereitung** von Cognac, Rum, Liqueuren verwende man einzig u. allein nur die berühmten **Original Reichel-Essenzen** Natürliche Destillate u. Extrakte zur sofortigen eig. billigsten Herstellung aller echten Liqueure etc. wie: Allasch, à la Benedictiner, Boonekamp, Monopolfer Ingber, Kümmel, Cacao, Vanille, Punsche u. s. w. **Enormer Lesperuis.** Ueber 250 Sorten nur i. Original-Pfd.-Ltr. à 35, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w., bei 6 Fl. die 7te gratis. Man verlange **Reichel-Essenzen** ausdrücklich mit Lichtheil von Otto Reichel, Berlin Eisenbahnstr. 4 u. weise Nachahmungen sofort zurück. In Oelde bei Conrad Hanck, Löw.-Drogerie.

Magenleidender gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Karamellen** leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Paket 25 Pfg. bei:
J. Beerheide, Drogerie in Oelde.
Herm. Lücke Wwe. in Ennigerloh.
W. Schroeder in Rheda.
H. Feldmeyer in Lippborn.
Th. Tecklenborg Wwe. in Wadersloh.
Meyer Weinberg in Herzebrock.
Franz Strop in Neuenkirchen.

Walzdraht, Stacheldraht, Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Klammern usw. liefert billigst
Jos. Wiegard, Oelde.

Wünschen Sie schönen, weißen Teint ohne Sommersprossen, Pickeln, Hautausschläge? Gebrauchen Sie nur **Dresdener Lana-Seife** Marke **HHD** von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** in Oelde in der Apotheke, Beckum: B. Illigens, Germ.-Drog., Wiedenbrück: Heinr. Kuhlmann.

Forstpflanzen. In rauher Gebirgslage gezüchtete kräftige Fichtenpflanzen u. s. w. liefert billigst
Wilh. Röttgers, Würdinghausen, St. Altenhundem.
Zuverlässige Bezugsquelle. Man verlange Preisliste.

Molkerei Lippborg, e. G. m. u. H.

Aktiva. **Bilanz am 31. Dezember 1904.** **Passiva.**

	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
Grundstück-u. Gebäude-Konto: Saldo 31./12. 03	19481	72			Geschäfts-Anteile der Genossen			4058	50
Abschreibung 3%	584	45	18897	27	Schulden			22000	—
Maschinen- und Geräte-Konto: Saldo 31./12. 03	7192	47			Reserve-Fonds			4325	—
Abschreibung 10%	719	24			Betriebs-Rücklage-Conto			571	22
	6473	23			Gewinn- und Verlust-Konto: Saldo 31./12. 03	3392	89		
Zugang (Milchwage und Injektor)	441	28			Gewinne aus 1904	2614	97	6007	86
	6914	51			Milch pro Dezember			6934	18
Extra-Abschreibung	441	28	6473	23					
Mobilien- u. Utensilien-Konto: Saldo 31.12. 03	343	52							
Abschreibung 10%	34	35	309	17					
Vorrätige Butter			396	—					
Vorrätige Gebrauchs-Artikel			433	60					
Debitoren-Konto			4569	78					
Kassa-Konto			12057	31					
Butter aus Dezember (für Genossen)			760	40					
Summa			43896	76	Summa			43896	76

Soll. **Gewinn- und Verlust-Uebersicht.** **Haben.**

	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
Vollmilch-Konto			117779	23	Gewinn- u. Verlust-Konto: Saldo 31./12. 03			3392	89
Feuerungs-, Beleuchtungs- und Schmiermaterial-Konto			2548	61	Butter-Konto			131008	26
Verbrauchs-Artikel-Konto			1404	74	Magermilch-Konto			562	15
Salair-Konto			3340	—	Vorrätige Butter lt. Inventur			396	—
Zinsen-Konto			1048	75	Gebrauchs-Artikel lt. Inventur			433	60
Reparaturen-Konto			682	55					
Betriebs-Unkosten-Konto			842	62					
Abschreibungen für Grund und Gebäude 3%	584	45							
„ „ Maschinen u. Geräte 10%	719	24							
„ „ Mobiliar u. Utensilien 10%	34	35	1338	04					
Butter-Vorrat aus 1903			385	—					
Gebrauchs-Artikel-Vorrat aus 1903			415	50					
Reingewinn			6007	86					
Summa			135792	90	Summa			135792	90

Lippborg, den 14. Februar 1905.

Der Vorstand:
Lohoff. Hagedorn. Kersting. Bruland.

Zahl der Genossen Ende 1903: 279
Abgang im Jahre 1904: 3
276
Zugang im Jahre 1904 2
Zahl der Genossen 278

Geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrat:
Frantzen.

Einzig echt.



Füllhorn rot, Längsstreifen gelb. Schrift blau.

Landwirte, düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — **Euren Weizen** und **Roggen**, wenn ihr **mahl- und backfähige vorzügliche Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; **düngt nur mit**

Echtem **Perugnano** — **Eure Zuckerrüben**, welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reichsten** (salzfreien) **Zuckergehalt** bieten werden; **düngt nur mit**

Echtem **Perugnano** — **Euren Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität; düngt nur mit**

Echtem **Perugnano** — **Eure Kartoffeln, denn es ist unableugbar, daß bei Anwendung dieses Düngmittels die Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden als bei Anwendung aller anderen Düngemittel; düngt nur mit**

Echtem **Perugnano** — **Eure Gemüse, Eure Obstbäume**, denn derselbe **hat sich dabei immer geradezu glänzend bewährt; düngt nur mit**

Echtem **Perugnano** — **Eure Reben**, wenn Ihr **kräftige, aromatische Weine in vorzüglichster Qualität** bei **reichem Ertrag** erzielen wollt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von echtem**

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke) stets gesichert.

Hamburg, Emmerich, Antwerpen, London, im Januar 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Kadaver-Dünger

enthält: ca. 2% Stickstoff.
„ „ 6—8% Gesamt-Phosphorsäure.

Zur Düngung von Wiesen, Halmfrüchten, Kartoffeln etc. vorzüglich geeignet u. kann mittelst Streumaschine gestreut werden.

Preis per Ctr. Mk. 1.70 ohne Sack ab Fabrik. Bei Abnahme von 100 Ctr. Preisermäßigung.

Carl Steinhoff & Co.,
Chem. Fabrik, G. m. b. H., Senne I.
Kontor: Bielefeld, Kavalleriestr. 14.
Alleinverkauf für **Wiedenbrück** u. Umgegend bei:
W. Althoff, Wiedenbrück.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"



„Erster Preis" M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.

In kurzer Zeit strka 10 000 Stück geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.

Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Zur Frühjahrssaat ist
Thomasschlackenmehl



garantiert rein, ohne fremde Beimischung
der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger
für alle Halm- und Hackfrüchte, für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc. — sowie für Gemüsebau. —

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!
Man achte genau auf Schutzmarke — Plombe und Gehaltsangabe. —
Vor minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird dringend gewarnt!
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W.
Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
Wegen Offerte in „Sternmarke" beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden. — — — — — —

Kath. Rektoratschule, Lippstadt.

— Fernsprecher 68. —

Beginn des Schuljahres 26. April. Für auswärtige Schüler ein Pensionat unter geistl. Leitung. Pensionspreis 500 Mk. Prospekte kostenlos. Anmeldungen an Rektor **Schulte.**

Betten gebraucht, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.
Max Schwarte, Oelde.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Selten günstige Kaufgelegenheit!
Wegen Lagerräumung geben wir **stehende Röhrenkessel, liegende Ausziehkessel** in allen Grössen von 3 bis 30 qm und **Cornwallkessel** von 30—80 qm Heizfläche, zu äusserst billigen Preisen ab.
Die Kessel sind neu, bester Konstruktion, solidester Ausführung, und können sofort geliefert werden.
Stahl und Eisen Act.-Ges. Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Aplerbeck** i. Westfalen.

Magenleidenden teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat.
Frau L. Woell, Querstr. 6, **Göppingen** (Württbg.).

+ Magerkeit. + Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark, Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

— Grosse Haltbarkeit! —



Bequeme Teilzahlung!
Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.
Singer Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Bielefeld, Oberntorwall No. 1.
Filiale:
Herford, Hämlingerstr. 14.

Plüss-Staufer-Kitt unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
E. Holterdorf, Buchbdl., Oelde.
Paul Dahms, Buchbdlg., Oelde.

Habe noch **1000 Stück**
Apfel-Hochstämme
Schöner von Bioscoop zu billigem Preise abzugeben.
Baumschule Dollmann, Herzfeld.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.